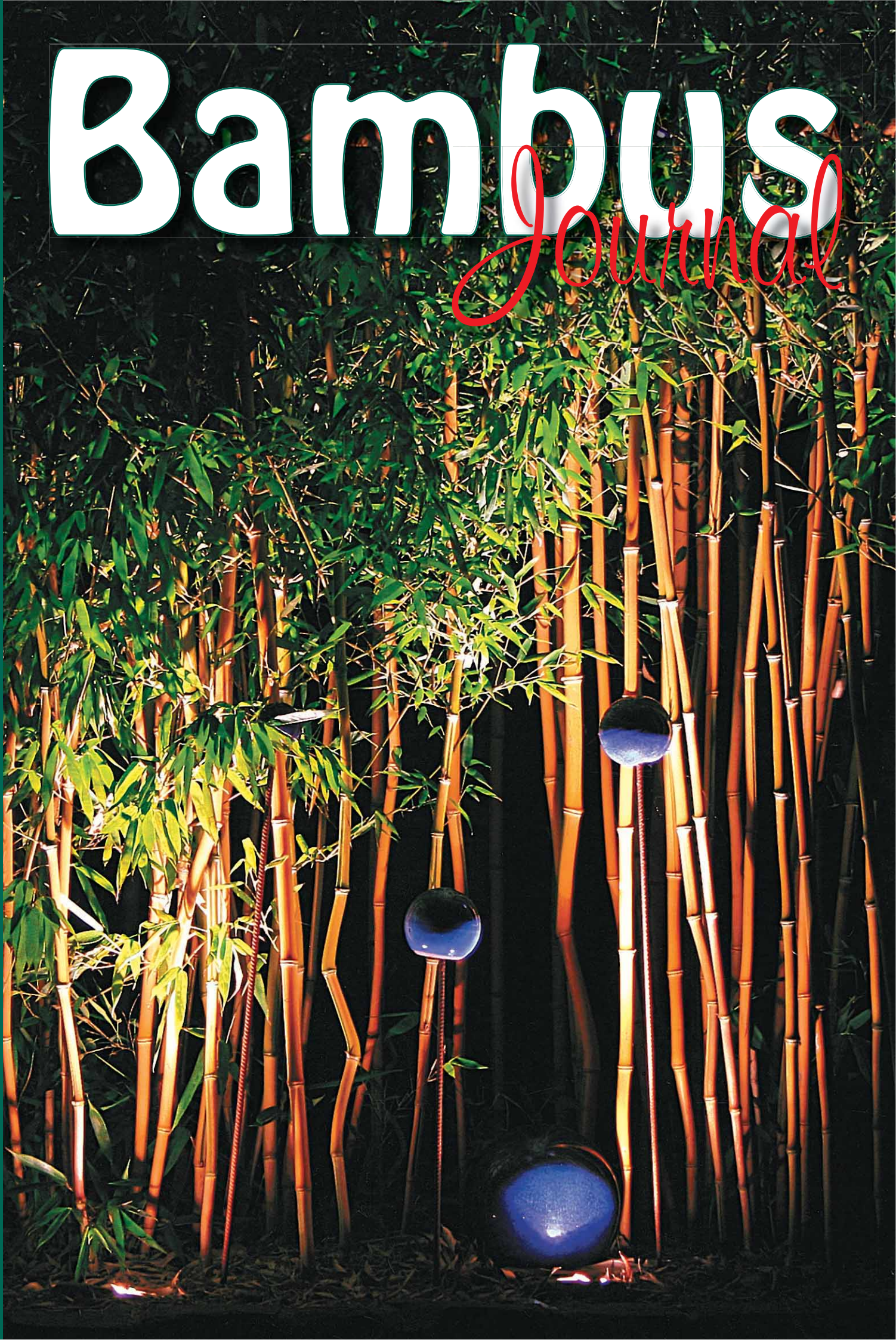


Bambus

Journal



Impressum

Herausgeber:

EBS Deutschland e.V.
www.bambus-deutschland.de

Geschäftsstelle:

EBS Deutschland e.V. · Edeltraud Weber
John-Wesley-Straße 4 · 63584 Gründau / Rbn.
Telefon 01 72/6 64 42 90 · info@bambus-deutschland.de

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):

Ilse Rauch · Rheinstraße 91 · 65462 Ginsheim
Telefon 061 44/40 19 82 · Telefax 061 44/40 19 83
i.rauch@bambus-deutschland.de

Anzeigenleitung:

H. J. Demmerle · Pestalozzistraße 40 · 65428 Rüsselsheim
Telefon 061 42/16 27 14 · hj.demmerle@bambus-deutschland.de

Mitglieder des Redaktionsteams:

Holger Ehrlich · info@bambusundmehr.de
Telefon 01 79/9 46 19 39 · Telefax 060 61/6 88 29
Thomas Grünewald · t.grunewald@bambus-deutschland.de
Telefon 06 21/6 04 26 57 · Telefax 06 21/6 09 33 44
Bill Hoag · bamboobill@web.de
Telefon 063 69/3 68
Hans Pleister · h.pleister@bambus-deutschland.de
Telefon 04 21/40 58 17
Wolfgang Riede · w.riede@bambus-deutschland.de
Telefon 036 41/21 48 00 · Telefax 036 41/60 69 35

Grafik & Druck:

voice-design | Werbung, Design & Druck
Andreas Bender (Inhaber)
Wilhelmstraße 64 · 63071 Offenbach
Telefon 069/83 83 46-58 · Telefax 069/83 83 46-59
info@voice-design.de · www.voice-design.de

Titelfoto:

Hans Pleister: „At Midnight“
(3. Platz beim Fotowettbewerb 2007 der EBS-D)

Die Herausgeberin EBS Deutschland e.V.

...ist eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden.
Die EBS-Deutschland hat sich folgende Ziele gesetzt:
· Förderung der Kultur des Bambus in Deutschland
· Austausch und Verbreitung der Erfahrungen und des Wissens über die Eignung des Bambus als Zier- und Nutzpflanze
· Vermittlung der
- kulturellen Bedeutung des Bambus in seinen Heimatländern
- wirtschaftlichen Nutzung des Bambus als Baumaterial und Nahrung
- Rolle des Bambus als Motiv und Material in Kunst und Kunsthandwerk sowie als Musikinstrument
Der Verein pflegt zur Förderung dieser Zwecke Kontakte und den Austausch mit Personen und Institutionen im In- und Ausland.
Jahresbeitrag inkl. Bezugspreis des „Bambus-Journals“:
Einzelmitglieder € 35,00
Einzelmitglieder Ausland € 40,00
Ehepaare € 50,00
Studenten für 3 Jahre je € 20,00

Bankverbindung:

Inland: Kreissparkasse Gelnhausen
Bankleitzahl: 507 500 94 · Konto: 27 001 068
Ausland: BIC: HELADEF1GEL
IBAN: DE 74 50 75 00 94 00 27 00 10 68

Vorstand:

· Gerhard Sieber (Präsident)
Tel. 061 45/3 14 06 · g.sieber@bambus-deutschland.de
· Hans-Joachim Demmerle (Vize-Präsident)
Tel. 061 42/16 27 14 · hj.demmerle@bambus-deutschland.de
· Edeltraud Weber (Geschäftsführerin)
Tel. 01 72/6 64 42 90 · info@bambus-deutschland.de
· Ilse Rauch (Redaktion & Medienkoordination)
Tel. 061 44/40 19 82 · i.rauch@bambus-deutschland.de
· Franz Sommer (Webmaster)
Tel. 060 66/96 98 93 · webmaster@bambus-deutschland.de
· Albrecht Weiss (Wissenschaftliche Angelegenheiten)
Tel. 062 57/8 16 42
· Thomas Grünewald (Internationale Beziehungen)
Tel. 06 21/6 04 26 57 · t.grunewald@bambus-deutschland.de

Das Bambus-Journal

...erscheint viermal im Jahr. Für die Mitglieder der EBS Deutschland e.V. ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Alle Rechte sind vorbehalten; Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung und Übernahme in andere Medien nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeberin.
Die Auffassung der Autoren und die Inhalte derer Beiträge müssen nicht mit der Meinung der EBS übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu ändern oder zu kürzen.

Inhalt

Editorial 3

Gerhard Sieber, Schloßstraße 10, 65439 Flörsheim

Raddiella vanessae: Der kleinste Bambus der Welt 4

Raimund Düking, Husarenstraße 2, 30163 Hannover

Kirchenmusikalisches Unikum: Eine Orgel aus Bambus 5

Andreas Herrmann, Löbauer Straße 20, 02747 Strahwalde



8,4cm! Der Dickste ist am Bodensee daheim 6

Alois Münst, Richard Strauß Straße 8, 88276 Berg

„Der Dickste“ ist gefunden:

In Langenargen am Bodensee steht das Prachtexemplar.
Ein Foto des Bambushalmes (natürlich im Maßstab 1:1) und die Maße der anderen Kandidaten finden Sie ab Seite 6.

Tatsächlich wächst auch in Bayern ganz dicker Bambus... 7

Petra Deml, Schneeglöckchenstraße 71, 80995 München

Ausflug zum Heidelberger Philosophenweg 9

Marco Gleiter, Dreikreuzweg 79, 69151 Neckargemünd

Heidelberg einmal ganz anders 11

Albrecht Weiss, Im Mundklingen 1, 64342 Seeheim-Jugenheim

Informationen für unsere EBS-Mitgliedsbetriebe 12

Hans-Joachim Demmerle, Pestalozzistraße 40, 65428 Rüsselsheim



Reise der EBS-D 2008 nach Cornwall 13

Gerhard Sieber, Schloßstraße 10, 65439 Weilbach

Dschungelfeeling in Cornwall 16

Hilmar Wild, Schachenstraße 10a, 88448 Attenweiler

Die EBS-Reise 2008 führt uns nach Cornwall. Ab Seite 13 erfahren Sie alles über das ausgearbeitete Programm der 7-tägigen Reise. Hilmar Wild hat bereits dieses Jahr Cornwall besucht und regt ab Seite 16 Ihren Appetit auf Cornwalls atemberaubende Pflanzenwelten etwas an.

Buchs und Bambus 18

Wolfgang Riede, Wilhelm Pitt Weg 17, 07749 Jena



Ob die beiden sich wohl vertragen?
Ab Seite 18 geht Wolfgang Riede dieser Frage auf die Spur.

Bambus-Symposium anlässlich der Berliner Floriale 2007 20

Prof. Dr. habil. Hartmut Balder, TFH Berlin, Luxemburger Straße 10, 13353 Berlin

Bambus kugelsicher 20



Den Bambus ins rechte Licht setzen 22

Hans-Joachim Demmerle, Pestalozzistraße 40, 65428 Rüsselsheim

Licht ist Leben – also bringen wir doch etwas Licht in unseren Garten!

Hans-Joachim Demmerle erklärt Ihnen auf Seite 22, wie Sie Ihren Bambus ins rechte Licht setzen können.

Bambus des Jahres 2008 23

Holger Ehrlich, Einhardstraße 22, 64720 Michelstadt

Katzen würden Bambus kaufen 24

Daniel Kunz, Zürcher Straße 33, CH-8154 Oberglatt



Da wird aus dem Stubentiger der König des Dschungels:
Daniel Kunz hat die wirklich besondere Beziehung zwischen Katzen und Bambus im Bild festgehalten.

Der Bambus-Kalender 25

Kleinanzeigen 25

Die Bücherkiste 26

Service (Neue Mitglieder, Mitteilungen der Geschäftsstelle...) 27

Ehrenmitglieder

Gräfin Sonja Bernadotte, Schloß Insel Mainau
Prof. Dr. Dr. mult. h.c. Walter Liese, Hamburg
Palmengarten (Leitung Dr. Jenny), Frankfurt am Main

Werner Vogel, Hebertsfelden
Christine Recht, Neuried-Altenheim

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn wir den Bericht von Alois Münt über den dicksten Bambushalm lesen, stellen wir fest, dass im Süden und Norden der Republik ideale Standortbedingungen herrschen. Am Bodensee, genauer in Langenargen, steht der vivax „Aureocaulis“ mit dem größten Halmdurchmesser. In Reinbeck bei Hamburg gibt es auch einen vivax mit enormem Halmdurchmesser. Liebe Bambusfreunde, wenn ich dann die ganze Tabelle durchlese könnte man unweigerlich zu der Erkenntnis kommen, dass manche Publikation neu geschrieben werden muss. Dem ist sicherlich nicht so, Angaben in der Literatur oder in den Katalogen sind immer Durchschnittswerte. Jeder Standort ist anders, das gleiche gilt auch für die Frostangaben, wir müssen es eben ausprobieren und freuen uns wenn die Angaben getoppt werden. Wir Menschen sind immer auf der Suche nach dem Höchsten, Größten, Schönsten, oder wer hat die Meisten. Da fällt mir ein: Es fehlen noch die Angaben von Prominens, dies wäre sicherlich ein Bambus der mithalten kann.

Bei der Untersuchung der Ökologie der Savannen von Französisch-Guayana fand die Botanikerin Vanessa Hequet den bis heute kleinsten Bambus der Welt. Er ist sicherlich keine Konkurrenz zu *Pleioblastus pygmaeus* 'Minimus', da er erstens nicht winterhart und zweitens auch nicht mehrjährig ist, er ist krautartig. *Raddiella vanessae*, sein Name, gehört zwar zu den Bambusoideaen aber zum Tribus der Olyreaen, den nicht verholzenden. Dass er dann auch noch blüht, um sich jedes Jahr neu auszusäen, macht ihn sicherlich interessant, aber für unsere Freunde der tropischen Bambusse ist er bestimmt kein Sammelobjekt.

Ein kleines Schmankerl im Vorspann unserer nächsten Bambusreise soll der Reisebericht von Hilmar Wild nach Cornwall sein. Den letzten Zweiflern und Unschlüssigen unter uns sei der Bericht ans Herz gelegt. Einige der aufgeführten Gärten sind auch Ziel unserer Reise. Das Anmeldeformular für die Reise haben Sie sicherlich schon entdeckt, machen Sie bitte reichlich Gebrauch davon. Ein Hinweis den es zu bemerken lohnt: Wir werden sehr schöne Gärten besuchen, aber nicht nur das, es besteht mehrmals die Gelegenheit des Pflanzenkaufs (der Skiträger ist dabei).

Liebe Reiselustige der EBS-D, ich bin im Vorfeld schon mehrmals angesprochen worden die Reise wäre aber diesmal teuer. Vergleichen Sie bitte die Leistungen mit den anderen Anbietern von Gartenreisen. Dort ist eine gleichwertige Reise nicht unter 1.000 Euro zu bekommen.

Liebe Bambusfreunde, ich hatte Sie im letzten Journal schon einmal auf unser nächstes Sommerfest angesprochen, wir suchen noch einen Veranstalter dafür. Sie müssen keinen großen Garten oder Park haben, ein kleineres Ambiente tut es auch. Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie ganz einfach an und wir besprechen alles. Von Seiten der EBS gibt es auch eine finanzielle Beteiligung.

Unser neuer Mitgliedsausweis fängt an sich zu rechnen, weitere Firmen haben sich bereiterklärt, Mitgliedern der EBS-D finanzielle Vorteile einzuräumen. Wer das ist, sehen Sie auf der Seite „ProBambus – ProZent“ in diesem Heft. Nutzen Sie die Möglichkeit und erweitern Sie mit uns den Kreis der Betriebe und Geschäfte in Ihrer Region. Hans-Joachim Demmerle wird sich mit den jeweiligen Ansprechpartnern in Verbindung setzen. Dies ist zum Vorteil beider Seiten.

Ein zu Ende gehendes Gartenjahr beschert uns auch die Aussicht auf ein neues, weitgehend unbekanntes Jahr. Wir stellen uns wieder die Frage, wie wird es?

Erich Kästner sagt es uns. „Wird's besser? Wird's schlimmer?“ fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich.

Für das vergangene Jahr, liebe Freunde, hoffe ich, dass die meisten Wünsche in Erfüllung gegangen sind. Für das Jahr 2008 wünschen ich und der gesamte Vorstand Ihnen und Ihren Angehörigen viel Gesundheit und von allem nur das Beste und für Ihren Garten einen rücksichtsvollen Winter.

Jhv
Gerhard Sieber



Gerhard Sieber
Präsident der EBS-Deutschland

Jahrgang 1949, verheiratet.
EBS-Mitglied seit 1992, Präsident seit Januar 2000. Seit 1971 Baumschulmeister. In leitender Funktion in der Stadtverwaltung Flörsheim/Main tätig.

editoria

Raddiella vanessae: Der kleinste Bambus der Welt in Französisch-Guayana entdeckt

Gullivers Lilliput lag im heutigen Französisch-Guayana. Das zumindest legt die Entdeckung einer nur 1 bis 2 cm hohen Bambusart in der Nähe von Cayenne nahe. Die sofort eingeleitete intensive Suche nach Siedlungsresten der Lilliputaner blieb jedoch bislang erfolglos.

Als die französische Botanikerin Vanessa Hequet vor sieben Jahren die Ökologie der Savannen von Französisch-Guayana untersuchte, entdeckte sie einen winzigen Bambus und wusste sofort, dass sie so etwas noch nie zuvor gesehen hatte. Man kann sich den Fundort mit Google Earth anschauen. Es handelt sich um ein mehrere Quadratkilometer großes Grasland namens „Savane Lambert“, etwa 20 km WSW von der Hauptstadt Cayenne gelegen. Unseren Bambus kann man aus begreiflichen Gründen auf dem Satellitenbild nicht erkennen, was ja bei seinen bis zu über 30 m hohen Verwandten aus der Unterfamilie der Bambusoideae in anderen Regionen der Erde durchaus der Fall sein kann.

Ich habe oben ganz bewusst einmal von „unserem Bambus“ gesprochen, ohne damit jedoch eine politische Diskussion anzetteln zu wollen. Französisch-Guayana ist nämlich ein vollwertiges Département Frankreichs, und seine Landesgrenzen zu Surinam und Brasilien sind zugleich Außengrenzen der Europäischen Union. Das Klima von Französisch Guayana ist das ganze Jahr über tropisch warm, und die Jahreszeiten werden durch den Wechsel von Trockenzeiten und Regenzeiten geprägt.

Als Vanessa Hequet den neuen Bambus entdeckte, konnte sie sich noch nicht sicher sein, dass es sich wirklich um eine neue Art handelte. Es hätte auch nur die Zwergform einer ähnlichen, weit verbreiteten Bambusart sein können. Die endgültige Bestätigung, dass sie tatsächlich die bislang kleinste bekannte Bambusart der Welt gefunden hatte, kam dann durch Emmet J. Judziewicz und Sol Seppenwol vom Fachbereich Biologie der University of Wisconsin-Stevens Point. Die beiden haben die wissenschaftliche Beschreibung und Benennung der neuen Art übernommen, und so wurde am 1.7. dieses Jahres *Raddiella vanessae* aus der Taufe gehoben. Damit wuchs die Anzahl der Arten in der Gattung *Raddiella* auf acht.

Fernando O. Zuloaga, und Emmet J. Judziewicz hatten bereits 1991 eine Revision der Gattung *Raddiella* vorgenommen und einen Bestimmungsschlüssel für diese Gattung erstellt. *Raddiella vanessae* wurde in diesen Bestimmungsschlüssel integriert, und die beiden Arten, die *Raddiella vanessae* am ähnlichsten sind, sind *Raddiella esenbeckii* und *Raddiella minima*. Von den beiden Geschwisterarten unterscheidet sich der Nachzügler schon auf den ersten Blick durch die geringere Größe und die kleineren Blattspreiten. *Raddiella vanessae* ist ein krautiger Bambus. Er wächst rasenbildend, aber eine geeignete Rhizomsperre zu finden, dürfte in diesem Fall kein unüberwindliches Problem darstellen. Auf der Abbildung können wir erkennen, dass die Pflanze locker verzweigt ist und an den Stängeln und auf den Blattoberseiten eine violette Anthocyanfärbung aufweist. Außerdem kann sie anscheinend ihre Blattspreiten zusam-



Herbariumsexemplar von *Raddiella vanessae*.

menfalten. *Raddiella vanessae* zeigt nämlich ausgesprochene Schlafbewegungen (Nyktinastie), wie wir sie zum Beispiel auch beim heimischen Sauerklee kennen. Des Weiteren ist noch zu erkennen, dass das gezeigte Exemplar in Blüte steht, aber keine Angst, wir werden noch sehen, die Blüte ist was Gutes!

Bislang wurde *Raddiella vanessae* nur in den Savannen Französisch-Guayanas gefunden, und Funde von *Raddiella minima* sind nur aus Brasilien bekannt. *Raddiella esenbeckii* hingegen ist in den Neotropen von Panama und Trinidad bis Bolivien und Brasilien weit verbreitet. Während es in der Gattung *Raddiella* auch ausgesprochene Spe-

zialisten gibt, die man bisher nur auf Felsen in der Spritzwasserzone unter Wasserfällen gefunden hat, bevorzugt *Raddiella vanessae* kärglich bewachsenes Grasland auf sandigem Boden. In der Regenzeit werden die tiefer gelegenen Bereiche der Savanne regelmäßig überflutet, aber *Raddiella vanessae* wächst an den trockensten, höher gelegenen Standorten, an denen eine Überflutung normalerweise nicht vorkommt.

Wenn sich jemand einmal in die Hitze- und Moskitohölle der Savane Lambert begeben will, um sich die neue Bambusart in der Natur anzuschauen, muss er viel Zeit und Geduld mitbringen, und auch die Bereitschaft, sich auf alle Viere niederzulassen. Vanessa Hequet, die heute in Neukaledonien lebt, berichtet nämlich, dass sie damals nur wenige, schwer zu entdeckende Exemplare in der Nähe des Waldrandes gefunden hat. Seit ihrem zehnjährigen Forschungsaufenthalt in den Savannen Französisch-Guayanas ist sie persönlich nicht mehr dorthin zurückgekehrt, aber weitere Funde von *Raddiella vanessae* sind inzwischen bekannt geworden. Die Forscherin freut sich heute natürlich, dass sie tatsächlich die kleinste Bambusart der Welt gefunden hat, und hofft, dass ihre Entdeckung dazu beiträgt, die Savannen Französisch-Guayanas zu schützen. Diese sind nämlich – Vanessa Hequet zufolge – ein äußerst störanfälliges und durch Zersiedlung und Brände bedrohtes Ökosystem.

Für Liebhaber und Sammler tropischer Bambusse wird der jüngst entdeckte Zwerg aber wohl nur ein Kuriosum bleiben. Er ist nämlich als niedlicher Bodendecker für Terrarien oder Blumenfenster weitgehend ungeeignet, da er – man höre und staune – im Gegensatz zur Mehrzahl seiner Gattungsgenossen nur einjährig ist. Er kann seinen Fortbestand also nur durch die jährliche Blüten- und Samenbildung sichern. Von seinen beiden nächsten Verwandten gilt *Raddiella minima*, die eine Höhe von 3 bis 6 cm erreicht, als möglicherweise auch einjährig, und die eindeutig mehrjährige *Raddiella esenbeckii* wächst horstartig und erreicht bereits eine Höhe von 8 bis 40 cm.

Ich höre jetzt schon so manchen Leser heimlich mäkeln, dass *Raddiella vanessae* ja gar kein richtiger Bambus sei, dass es sich einfach nur um schönes Gras handle. Dieser Vorwurf ist unserem neuen Kleinen gegenüber wirk-

lich unfair und zudem noch wissenschaftlich unhaltbar! Die Unterfamilie Bambusoideae ist nämlich in zwei Tribus eingeteilt, und zwar in die Bambusae und in die Olyreae. Die Bambusae sind verholzende Pflanzen und sehen mehr oder weniger so aus, wie sich der gebildete Laie einen Bambus vorstellt. Die südamerikanischen Olyreae, zu denen auch die Gattung *Raddiella* gehört, verholzen zwar nicht und werden auch nur selten höher als ein Meter, aber sowohl die Angehörigen der Bambusae als auch die gesamte Unterfamilie der Bambusoideae werden als *Bambus* bezeichnet. Das hat gute Gründe. So weist die kleine *Raddiella vanessae* beispielsweise die typische Blattanatomie der großen Verwandten aus der Zunft der Bambusae auf. Auch Merkmale der Chloroplasten-DNA belegen, dass *Raddiella vanessae* im Stammbaum der Pflanzen unangefochten auf dem Ast thronet, der zu den restlichen Bam-



Vanessa Hequet

busarten führt. Ach ja, um Gras handelt es sich hier natürlich auch, aber nicht um schnödes. Die Bambusoideae gehören doch – wie wir alle wissen – in die Familie der Süßgräser (Poaceae).

Zu Anfang sollte der neu entdeckte *Bambus* wegen seiner Größe noch *Raddiella lilliput* heißen, im Andenken

an Lilliput, das Fantasieland der Winzlinge im Roman *Gullivers Reisen* von Jonathan Swift. Doch dann hat man sich entschlossen, Vanessa Hequet für die Entdeckung der Art und für ihre sorgfältige und detaillierte pflanzensoziologische Analyse des Fundortes mit der Namensgebung zu ehren. Daher heißt der neue *Bambus* nun *Raddiella vanessae*. Jonathan Swift hatte jedoch eine langjährige Geliebte, nämlich die unter dem Namen Vanessa bekannte Esther Van Homrigh, und so hat der neue Artnamen schließlich doch wieder einen Bezug zu Lilliput.

Literatur:

- E. J. Judziewicz und S. Sepsenwol: The World's Smallest Bamboo: *Raddiella vanessiae* (Poaceae: Bambusoideae: Olyreae), a New Species from French Guiana. *J. Bot. Res. Inst. Texas* 23(1): 1-7. 2007
- F. O. Zuloaga und E. J. Judziewicz: A Revision of *Raddiella* (Poaceae: Bambusoideae: Olyreae). *Annals of the Missouri Botanical Garden*, Vol. 78, No. 4 (1991), pp. 928-941

■ Andreas Herrmann

Kirchenmusikalisches Unikum: Eine Orgel aus Bambus

Der spanische Missionar Diego Cera (1762 – 1834) muss große Sehnsucht nach den geistlichen Klängen der europäischen Heimat gehabt haben, als er wegen Mangels an Metall begann, Bambus als Material für seinen Orgelbau zu erproben.

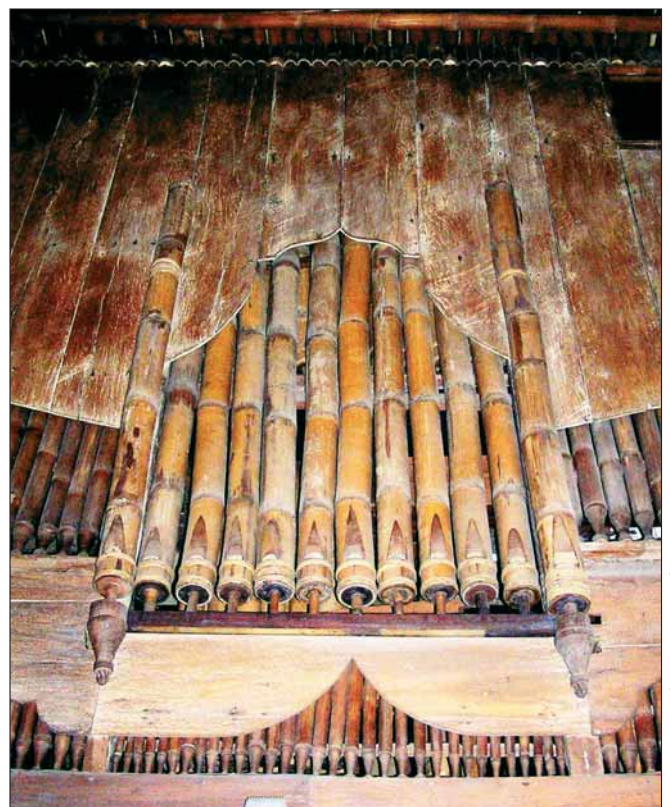
Tatsächlich gelang ihm 1821 nach acht Jahren Experimentierens eine kirchenmusikalische Weltsensation. Er realisierte den Bau eines wohlklingenden Instruments aus den hohlen Röhren des überall in Südostasien reichlich wachsenden, grünlichen Holzes in der ihm anvertrauten San-Jose-Kirche in Las Pinas, einem kleinen Ort am südlichen Ende der philippinischen Hauptstadt Manila.

Von den Augustinern vor rund 200 Jahren in das damalige Fischerdorf entsandt, suchte Cera nach einer Methode zur Imprägnierung des Bambus gegen holzerstörende Insekten. Mit einem besonderen Verfahren, bei dem das Rohr mehrere Jahre in Sand eingegraben und ständig mit Salzwasser getränkt wurde, gelang ihm dies zunächst. Später wurde die Orgel dann doch von Termiten beschädigt, ein Wirbelsturm sowie drei Erdbeben verursachten weitere Zerstörungen an dem Instrument, das schließlich nicht mehr spielbar war, abgebaut und in der Sakristei gelagert wurde.

1911 sollen es Manila-Reisende aus Europa völlig verstaubt in einer Ecke wiederentdeckt und seiner Bestimmung

erneut zugeführt haben. Rund 60 Jahre später wurde die Bambusorgel nach Deutschland verschifft, von einer Firma in Bonn-Bad Godesberg (die erst kürzlich die größte Orgel Chinas gebaut hat – Anm. d. Red.) komplett rekonstruiert und 1975 zurückgeflogen. Wie Cera es verstanden hat, die Tonlagen der über 800 Bambuspfeifen exakt festzulegen, gilt unter Musikwissenschaftlern heute als ein ungelüftetes Geheimnis. Dervielseitig begabte Missionar soll ein Mann mit ausgeprägten naturwissenschaftlichen Kenntnissen gewesen sein. Er stammte ab von einer spanischen Orgelbauerfamilie aus dem Ort Graus, widmete sich jedoch auch der Botanik, der Physik, war Maler und Geologe. Nach seiner Zeit in Las Pinas arbeitete er später als Gemeindepfarrer an der San-Nicholas-Kirche in Intramuros, der spanischen Festungssiedlung in Manila.

Sicher ist, dass die Orgel mit einem angenehm weichen Klang jährlich Mittelpunkt des Internationalen Festivals der Bambusorgel ist, das in diesem Jahr mit Bachs Brandenburgischen Konzerten und dem slowenischen Organisten Dalibor Miklavcic traditionell eröffnet wurde.



Fotos: E. J. Judziewicz · Andreas Herrmann

← 8,4 Zentimeter! →
Der Dickste ist am Bodensee daheim



Phyllostachys vivax ‚Aureocaulis‘. Abbildung im Maßstab 1:1.

Wer hat den „Dicksten“ im Garten, war die Frage. Vorab: der Ernsthaftigkeit meines Aufrufes war leider nicht die erhoffte und erwartete Resonanz beschieden, leider. Aber dies soll kein Grund zu Resignation sein. Schließlich ist die Beteiligung unserer Mitglieder an Befragungen, Foto-Wettbewerb und Wahl „Bambus des Jahres“ seit Jahren äußerst bescheiden, fast beklagenswert. Auffällig nur, dass gerade jene Bambusfreunde, die in unserem Internet-Forum nicht müde werden, ihre so unglaublich dicken Halme zu präsentieren, nicht zum Wettbewerb antraten. War da alles nur Trick und Bluff?

Natürlich wäre neben der „Halmdicke“ auch die Länge der Halme von Interesse gewesen. Aber wer will dies korrekt messen?

Die Auswertung der gemeldeten Dickenmaße ist eine Zustandsbeschreibung 2007. In einigen Jahren können moderne, soll heißen neu eingeführte Arten, unser heutiges Ergebnis auf den Kopf stellen. Man wird sehen!

In mancherlei Hinsicht sind die ermittelten Maße recht bemerkenswert. Beispielsweise wurden teilweise dickere Halme erzielt, wie in Katalogen oder Fachbüchern in Aussicht gestellt

werden. Es gab teilweise völlig unerwartete Ergebnisse, die aus klimatisch unzweifelhaft benachteiligten Regionen kommen. Dies macht Hoffnung. Mag auch der eine oder andere Leser möglicherweise die „Sortenechtheit“ anzweifeln, die Echtheit des überwiegenden Teils der Arten ist sicher nicht zu bezweifeln. Die Messergebnisse von der Insel Mainau wurden beispielsweise von einer ganzen Gruppe EBS'ler ermittelt mit dem Hinweis: sachlich richtig und festgestellt! Bedarf es der Glaubwürdigkeit mehr?

Bevor ich zu den ermittelten Werten komme, noch ein Wort des Dankes an jene Mitglieder, die ihren Bambus gemessen haben: Richard Bödeker, Gerd Brandt, Wolfgang Dillmann, Ralf Gödecke, Hans-Peter Kegler, Thomas Kerscher, Martin Maier, Klaus Metz, Rudolf Rauch, Karl-Martin Schott und Dr. H.P. Weniger.

Diskussion der gemessenen Werte

Das Dickenwachstum der Halme ist, überwiegend zumindest, auch an entsprechendes Längenwachstum gebunden. Und wenn ich dann an die heute üblichen Gartengrößen denke, dann

könnte ich mir bei manchem Bambus-Besitzer, wenn er seinen so Bambus betrachtet, einen Seufzer vorstellen; es ist der Größe genug! Das ist gewiss so und verständlich.

Andererseits geht von dicken Bambushalmen, von richtigen „Rohren“, eine unglaubliche Faszination aus. Und wer den nötigen Platz zur Verfügung hat, wird nach „Rohren“ trachten, sich darüber täglich erfreuen.

Es hat sich gezeigt: Bambus braucht Zeit und Platz! Der Arten-Primus steht fast immer in einem 10 Jahre alten, oft noch älteren Bestand. Und äußerst selten fristet er sein Leben in einer Rhizomsperr!

Zu den Besonderheiten dieser Erhebung zählt, es ist gar eine Sensation, dass der dickste und beste Parvifolia-Halm in Simbach am Inn zu bewundern ist. Eine Region, die gelinde gesagt, wahrlich nicht zu den klimatisch bevorzugten Standorten zählt. Nicht einmal ein besonders günstiges Mikroklima kann als Grund angeführt werden, weil der Horst voll im Ostwind steht. Da wird der Hinweis „Standortempfehlung: warme und milde Gegenden, geschützt“, in der Laudatio zum „Bambus

des Jahres 2005“ im Bambus-Journal völlig „ad absurdum“ geführt.

Einmal mehr wurde der große Wert der ganzen „Aureosulcata-Sippe“ deutlich. Insbesondere in klimatisch ungünstigen Regionen überrascht dieser Bambus zuverlässig mit respektablen Halmen. Ich denke, Halme über 4,00cm Durchmesser sind durchaus sehenswert. Dies ist auch noch verbunden mit absolut prachtvollen Halmfarben. Interessant, dass dieser Art in Südfrankreich, England und im Compendium nur 4cm Durchmesser zugetraut werden.

Dass Arten, die schon lange in Deutschland kultiviert werden, sich nicht verstecken müssen, wenn es um gewaltige Halme geht, zeigt ‚Viridiclauscens‘, der schon ca. 100 Jahre in Deutschland heimisch ist. Da waren viele Katastrophenwinter zu überstehen!

Interessant dürfte auch sein, dass Vivax ‚Aureocaulis‘ sowohl im hohen Norden (bei Hamburg) wie im sommerwarmen Süden (u. a. Bodensee-Region) zum echten Überflieger wird, wenn es um dicke Halme geht. Der „Siegerhalm“ in Langenargen ist keine Ausnahmererscheinung, er ist umringt von einer großen Zahl „erstklassiger“ Halme. Man kann die Art beinahe horstig-wachsend nennen. Davon abgesehen ist es bei guten Bedingungen beinahe unglaublich, in welcher kurzen Zeit diese Art sensationelle Halme produzieren kann.

Überzeugen Sie sich davon. Bei Voranmeldung sind EBS-Mitglieder bei Wolfgang Dillmann in Langenargen stets willkommen.

8,40cm Halmdurchmesser ist gewaltig! Ich denke, wir können in Deutschland durchaus die 10cm-Marke erreichen.

Die gemeldeten Halmstärken in alphabetischer Reihenfolge

Phyllostachys	Ø in cm	Standort	Literatur/Verkaufskataloge
angusta	4,40	Ravensburg	C u. D; 3,0 cm, E; 4,0 cm
atrovaginata	3,50	Limburg/ 2004 gepf.	
aureosulcata	4,50	Insel Mainau	Bei allen Formen des Phyllostachys aureosulcata werden eigentlich nur Durchmesser bis 4,0cm in Aussicht gestellt!
aur. ‚Spectabilis‘	4,60 4,30	Simbach/Inn Ravensburg	
aur. ‚Aureocaulis‘	3,90	Ravensburg	
aur. ‚Harbin‘	3,00	Reinbek	
bissetii	4,30	Ravensburg	E; 2,5 cm
glauca	3,60	Neandertal	
meyeri	4,20	Ravensburg	
nigra	3,70	Ginsheim	
nigra ‚Megurochiku‘	4,10	Ravensburg	C; 3,0 cm
nigra ‚Henonis‘	6,10 5,10	Kressbronn/B.see Lörrach	E; 5,0 cm
nigra ‚Boryana‘	5,70	Lörrach	
iridescens	6,80	Moers	
parvifolia	6,30	Simbach	E; 5,0 cm
propinqua/Li Yu Gan	4,10	Ravensburg	E; 4,0 cm
viridiclauscens	7,00 6,68	Insel Mainau Kenzingen	C und E; 6,0 cm, B; 5,0 cm A; 2,0 – 4,0 cm
viridis	6,00	Lörrach	
vivax	7,70	Reinbek	
vivax ‚Aureocaulis‘	8,40 6,10	Langenargen/B.see Reinbek/Hamburg	E; 6,0 cm B; 4,5 cm

Legende:

A: A Compendium of Chinese Bamboo
B: Bambus / Friedrich Eberts
C: Whittaker / Hardy Bamboos

D: Katalog Bambouseraie de Prafrance
E: Katalog Bambus-Informationszentrum

■ Petra Deml

Tatsächlich wächst auch in Bayern ganz dicker Bambus...

Wir haben uns bei „ihm“ getroffen, am 30. September unter strahlend weißblauem Himmel in Simbach am Inn. Manche haben schon vorher viele Fotos gesehen, denn ein Bambusfreund hatte Martin Maier schon im Sommer besucht und seinen Ph. parvifolia-Bestand im Forum umfangreich bildlich beschrieben. Diesen wunderschönen Phyllostachys allerdings in natura zu sehen, im Schaugarten von Hydro-Maier, zusammen mit zahlreichen anderen Phyllostachys, Bashiana fargesii und reizvollen Acer palmatum, ist nicht vergleichbar mit Darstellungen auf dem Bildschirm. Das Bewusstsein, die großen Berge in Sichtweite zu haben und die eigene Heimat relativ nah zu

wissen, hat glaube ich, alle Beteiligten schwer beeindruckt. Das lässt unsere Träume realistischer werden. Es zeigt, zu welchem großartigem Ausmaß Phyllostachys in der süddeutschen Region fähig ist. Nicht nur Bissetii wächst dort in Nachbarschaft dieser traumhaften Parvifolia, sondern auch Aureosulcata aureocaulis, deren gelbe Halme neben Nuda localis, die dort



Garten im asiatischen Stil in Burghausen.

Fotos: Wolfgang Dillmann · Petra Deml

ihre arttypischen Flecken zeigt, wahrlich leuchten. *Aureosulcata spectabilis* zieht sich entlang den Arbeitsräumen von Martin und steht noch einmal als ein langgezogener Hain an der Längsseite des Betriebsgeländes.

Wir waren weit über dreißig Bambusfreunde, die diesen Tag in vollen Zügen genossen. Vorher reichlich kulinarisch verwöhnt, typisch bayrisch mit Weißwürsten, Brezen und Bier, standen wir vor einem im Durchmesser 6,4cm dicken *Parvifolia*-Halm. Wenn wir ihn nicht selbst gesehen hätten, wir hätten es nicht wirklich geglaubt. Werner Vogel, unser ehemaliger Präsident, war neben dem zufriedenen Gastgeber und Henri Huber, der diesen Bestand natürlich kennt, eher gelassen. Alois Müntst, der Initiator unseres Regionaltreffens freute sich über die Begeisterung all jener, die nicht wussten, in welcher Dimension der Bambus in Bayern auf sie zukam. Robert Jonas mit Silvia und Karl Seidl reisten aus dem Wiener Umland an. Anton Kehl, kam von der anderen Seite des Inns, ebenso Karl Kral, Peter Kapl, Chr. Zehentmayer und Leo Jambura, Bambusmann seit Jahrzehnten. Fast alle aus unserer Region ließen sich blicken, ich kann sie unmöglich alle nennen obwohl ich es gerne möchte. Vor allem die vielen neuen Gesichter waren äußerst erfreulich. Sie zeigen, dass unsere Südtruppe stetig wächst, jeder für sich ist eine Bereicherung der Gemeinschaft. Alle machen ihre eigenen Erfahrungen und tragen somit zum „Wissensschatz“ bei! „Hasenfüße“ sind sie keinesfalls, selbst in Bad Tölz, am Fuße der Alpen, wurden im Frühjahr *Phyllostachys* gepflanzt. In Weilheim, im Winter genauso unwirtlich, sind die Experimente schon weitreichender, da wachsen schon seit Jahren die verschiedensten Sorten und Arten.

Durch den letzten, außergewöhnlich milden Winter sind wir weniger wärmerewöhnten, sondern eher kälteerfahrenen „Alpenvorlandbewohner im



Nach „Weißwurst, Brezen & Bier“ ging es in den Bambushain.

weitesten Sinne“ vielleicht etwas zu optimistisch eingestellt (die Verfasserin dieses Artikels weiß, wovon sie schreibt!). Das Mikroklima und der Schutz vor kalten Ostwinden, die die eisige Polarluft mit sich bringen, sind von größter Wichtigkeit! Schnee ist ein geschenkter Winterschutz von oben. Unsere Lieblingsgräser beugen sich der Last und bekommen eine natürliche, weiß strahlende Isolierschicht. Viele Arten sind in unserer Region noch nicht getestet, das reiche Angebot und die Entdeckung neuer Bambusse an für uns interessanten Fundorten werden uns noch lange beschäftigen. Simbach macht jedenfalls Mut und erweckt eine Vorfreude auf unsere eigenen Pflanzen. Geduld gehört jedoch in einer gehörigen Portion dazu. In unseren Breitengraden dauert es deutlich länger, bis sich eine Pflanze etabliert hat und ihre endgültigen Ausmaße erreicht.

Bezüglich der Anlage von Hydro-Maier sind Gerüchte im Umlauf, Martin würde seine Bestände mit der Motorsäge

auslichten. Darauf habe ich ihn nicht angesprochen; davon träumen, dass dies einmal bei den eigenen Pflanzen überlegenswert wäre, kann man(n) (und sogar Frau) verständlicherweise schon. Anstatt einer Gartenschere in der Hand, wie bei allen leidenschaftlichen Gärtnern üblich, spaziert Martin mit einem „Abstecher“ als „Spazierstock“ durch den Garten, das ist wohl seine Art, seine *Phyllostachys* zu besuchen. Rhizomsperren sind dort keine vorhanden. An manchen Standorten mögen sie sicherlich unumgänglich sein, doch für das blanke Überleben in unserem winterkalten, süddeutschen Klima können Rhizomsperren sich aufgrund der Frosttrockenheit als äußerst problematisch erweisen. Allerdings ist die gesamte Anlage in Simbach durch geteerte Flächen und Baulichkeiten begrenzt.

Nachdem alle Bambusbegeisterten endlich aus Martins Schaugarten vertrieben werden konnten, fuhrn wir zu einem nahe gelegenen, schön eingewachsenen Exotengarten. Eine außergewöhnliche Canna- und Tagliliensammlung war zu bewundern. Ein Schmuckstück ist ein großes, gemauertes Gewächshaus, in dem eine mächtige *Phoenix canariensis* (Palme) wächst. Sie muss nicht gewässert werden, da sie bis zum Grundwasser wurzelt. Das Gewächshaus dient neben einer für ursprünglich mehrere Autos vorgesehenen Garage als Winterquartier für zahlreiche exotische Pflanzen, ist ansonsten aber ein reich geschmückter, reizvoller Platz gerade auch für trübe Tage. Familie Reichenwallner zeigte uns, was mit viel Engagement und Freude an Pflanzen zu schaffen ist. Vielen Dank für Ihre Einladung, wir waren sehr angetan.



Lichter Bestand im Garten von Martin Maier.

Viel zu spät, was jedoch kaum verwunderlich war, kamen wir zum Essen. Das war mehr ein Erfahrungsaustausch: interessante, gute Gespräche verbunden mit der notwendigen Nahrungsaufnahme!

Anschließend besuchten wir noch einen ganz besonderen, mit vielen interessanten Details geschmückten, kleinen, aber feinen Garten in Burghausen. Er wird ganz im asiatischen Stil gehalten. Zahlreiche steinerne thailändische Gottheiten setzten unser Riesengras in Szene. Oder war es gar umgekehrt?

Moosbewachsene Steine und das Element Wasser wurden äußerst geschickt verwendet. Eine in Form geschnittene Eibe und leuchtend rote Torii sind dominante Blickpunkte. Aureosulcata aureocaulis und spectabilis leuchten in dieser Kulisse förmlich, sogar ein Vivax aureocaulis. Aurea und Nigra sind als schon große Pflanzen gesetzt worden. (Auf dass die nächsten Winter milde werden!). Evi und Klaus, ihr habt uns als ganz besondere Gastgeber empfangen. Ein herzliches Dankeschön, es hat uns sehr gefreut, euch kennen zu lernen.

Ein dickes Dankeschön an Martin Maier und an alle Teilnehmer, die teilweise einen weiten Anreiseweg hatten. Es ist äußerst erfreulich und wertvoll, wenn sich eine Regionalgruppe bildet, unsere österreichischen Freunde selbstverständlich mit eingeschlossen. Wir verstehen uns, schon allein sprachlich, kulinarisch und in unseren Traditionen. Wir haben viele Gemeinsamkeiten, beispielsweise Wolpertinger und Gamsbärte. Es wäre schön, wenn wir uns im nächsten Jahr wieder treffen könnten, vielleicht auch einmal auf der anderen Seite des Inns?

■ Marco Gleiter

Ausflug zum Heidelberger Philosophenweg

Geschichte des Weges

Die Geschichte des Philosophenweges geht bis in die Römerzeit zurück, als bereits erste Terrassen und Trockenmauern entstanden und mit dem Anbau von Wein begonnen wurde. Die Nutzung als Weinbaufläche erfolgte nach heutigem Wissen über einen langen Zeitraum, wobei der umliegende Hang noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts vollständig mit Rebstöcken bewachsen war. Erst danach setzte eine allmähliche Nutzungsänderung und bauliche

Erschließung ein, in deren Rahmen der heutige Philosophenweg auf den Spuren eines bereits existierenden alten Weinbergpfades angelegt wurde. Was die Entstehung des Namens „Philosophenweg“ betrifft, existieren unterschiedliche Deutungen. Häufig liest man, dass der Name auf die zahlreichen prominenten Dichter, Denker und Künstler zurückzuführen sei, die sich über Jahrhunderte hinweg vom landschaftlichen Reiz der Heidelberger Umgebung angezogen fühlten. So

schwärmte bereits Goethe von Heidelbergs „idealer landschaftlicher Lage“ und auch historisch belegte Besuche anderer prominenter Dichter und Denker wie Eichendorff, Scheffel und Hölderlin haben hier ihre Spuren hinterlassen.

Nach heutigem Kenntnisstand ist allerdings eher wahrscheinlich, dass der Philosophenweg nicht diesen Persönlichkeiten seinen Namen verdankt, sondern den Heidelberger Studenten, die den Weg schon früh als einen idealen Ort für Spaziergänge und romantische Verabredungen entdeckten. Da in früheren Zeiten jeder Studierende vor Beginn des Fachstudiums zunächst einmal Philosophie studieren musste, wurden die Begriffe Student und Philosoph synonym verwendet, weshalb die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Philosophenweg“ also vermutlich eher mit dem Begriff „Studentenweg“ zu übersetzen wäre.

Klima und Lage

Aus klimatischer Sicht zeichnet sich Heidelberg durch milde Winter und warme Sommermonate aus (Jahresmittel: 11,1°C, Januar-Mittel +2,5°C), wobei der Philosophenweg am Südhang des Heiligenbergs aufgrund seiner Steillage und Erwärmungseffektes durch Fallwinde ein zusätzlich begünstigtes Kleinklima aufweist. Die Durchschnittstemperatur über das Jahr hinweg liegt bei 11.5-12 Grad Celsius, einem Wert, der nördlich der Alpen nur an sehr wenigen Stellen erreicht wird. Hinzu kommt als weiterer klimatischer Vorteil noch der Einfluss des angrenzenden Odenwaldes zu tragen, der durch seine Erhebungen sowohl kalte Ostwinde abschirmt, als auch für eine im Vergleich zur Rheinebene deutlich erhöhte Niederschlagstätigkeit sorgt.



Fotos: Petra Deml - Marco Gleiter



Bericht der Exkursion am 23.9.07

Der Tag fing bereits gut an, mit viel Sonne und spätsommerlichen Temperaturen. Hatte man erst einmal die allerschwierigste Hürde genommen und sowohl die Parkhauseinfahrt, als auch den für Ortsfremde nicht ganz intuitiven Zugang zum Philosophenweg entdeckt, stand der Exkursion nichts mehr im Wege.

Am unteren Ende des Philosophenweges, wo uns Albrecht Weiss erwartete, begann zunächst ein steiler Aufstieg der uns an einigen schönen alten Villen vorbeiführte. Zur Linken des Weges lagen hohe Buntsandsteinmauern, in deren Fugen Albrecht uns einen Bestand des Mauer-Zimbel-Krautes (*Zymbalaria muralis*), auch Heidelbergerschlosskraut genannt, zeigte.

Nachdem das Pflänzchen eingehend begutachtet worden war, ging es weiter in Richtung Philosophengärtchen. Bei dieser von Dr. Arthur Tischer, einem Heidelberger Exoten- und Pflanzenliebhaber, initiierten Anlage, handelt es sich um einen Aussichtspunkt, der mit zahlreichen Bänken, Trockenmauern und Blumenrabatten zum Verweilen einlädt. Neben einer schönen Aussicht auf Altstadt, Schloss und Rheinebene, zeichnet sich die Anlage vor allem durch etliche ausgepflanzte Exoten wie Hanfpalme (*Trachycarpus fortunei*), Wollmispel (*Eriobotrya japonica*), Granatapfel (*Punica granatum*) und Mandelbaum (*Prunus dulcis*) aus, die den Besucher in eine mediterran wirkende Welt versetzen.

Um die Exotenfreunde aus winterkalten Regionen nun aber nicht gleich zu

Beginn der Exkursion in eine tiefe Depression zu stürzen, betonte Albrecht an dieser Stelle ausdrücklich, daß es in Heidelberg auch hin und wieder kalt werden kann und beispielsweise eine ausgepflanzte Phoenix-Palme bereits im ersten Winter abgestorben sei. Bei einer Winterhärte von ca. -5 Grad war dieses Ergebnis zwar vielleicht auch nicht allzu überraschend, aber wenigstens waren nun die klimatischen Grenzen abgesteckt.

Deutlich mehr Frost vertragen demgegenüber die teilweise bis zu 18 Meter hohen Mittelmeerzypressen, die ebenfalls an mehreren Stellen des Philosophenweges anzutreffen sind. Etablierte Exemplare können in sommerwarmen Regionen kurzfristig Temperaturen bis zu -20°C aushalten, einen Grenzwert, der entlang der Bergstraße durchschnittlich alle 30 Jahre auftritt, zukünftig eventuell noch seltener, da die Durchschnittstemperaturen seit dem letzten Extremwinter (1962) bereits um fast 2°C angestiegen sind.

Nicht ganz so exotisch wie Zypressen und Palmen, aber dennoch beeindruckend, sind die zum Teil riesigen Edelkastanienbäume (*Castanea sativa*), die ein Alter von bis 1000 Jahren erreichen können und in der Umgebung von Heidelberg vielerorts wild wachsen. Um an die begehrten, nach Röstung essbaren Früchte (Maronen) zu gelangen, sollte man beim Öffnen der stacheligen Hülle auf eine Zuhilfenahme der Hände verzichten und stattdessen eine schmerzfreie Öffnungsmethode anwenden. Standard-Verfahren: Kastanie auf Boden legen, drauftreten, Nüsse entnehmen.

Ebenfalls am Philosophengärtchen anzutreffen, ist die zitronenähnlich wirkende dreiblättrige Orange (*Poncirus trifoliata*). Ursprünglich aus dem Himalayagebiet stammend, besitzt sie als einzige Zitruspflanze eine im Weinbauklima Mitteleuropas ausreichende Frosthärte. Die bitter schmeckenden Früchte sind nicht essbar, aber dafür entschädigt der hohe ornamentale Wert der Pflanze, deren Zweige mit kräftigen, bizarr wirkenden Zweigen bewehrt sind, und die im Winter, wenn die Pflanze ihre Blätter verloren hat, einen interessanten optischen Eindruck hinterlassen.

Oberhalb des Gärtchens teilte sich nun der Weg in den Oberen und Unteren Philosophenweg, wobei wir zunächst noch ein Stück weit auf dem unteren Weg blieben, der ab diesem Bereich nicht mehr weiter ansteigt. Im Vorbeigehen sahen wir einen riesigen Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*), Araukarien (*Araucaria araucana*), sowie einen mit zahlreichen übel riechenden

Früchten beladenen Ginkgo biloba. Interessant ist bei den zweihäusigen Ginkgos, dass weibliche Pflanzen eine höhere Lebenserwartung aufweisen, als männlichen Exemplare, was vermutlich mit dem zur Fruchteproduktion erforderlichen Energieverbrauch zusammenhängt, der weibliche Bäume langsamer wachsen und dadurch auch langsamer altern lässt.

Im weiteren Verlauf des Weges dominierten nun wieder Pflanzen des Mittelmeerraumes. Wir gingen vorbei an großen Feigenbäume (*Ficus carica*), Zypressen (*Cupressus sempervirens*, *Cupressus arizonica*) und immergrünen Magnolien (*Magnolia grandiflora*), bis wir schließlich in die Nähe eines schätzungsweise 12 Meter hohen Bambushaines aus *Phyllostachys viridiglaucescens* gelangten. Leider befand sich dieser aber in einem abgezaunten Grundstück, so dass wir uns mit einem Fernblick aus ca. 50 Meter Entfernung begnügen mussten. Auf dem gleichen Grundstück waren auch zahlreiche andere exotische Pflanzen zu finden, wie beispielsweise ein schön gewachsener Losbaum (*Clerodendron trichotomum*) und eine weitere Hanfpalme. Selbst das einheimische, auf der Mauer



wachsende Seifenkraut (*Saponaria officinalis*), das aufgrund seiner hohen Saponin-Anteile in Wasser einen seifenartigen Schaum erzeugt und früher zum Waschen verwendet wurde, war Albrecht an dieser Stelle eine Erwähnung wert.

Über einen kurzen und steilen Aufstieg ging es nun weiter zum Oberen Philosophenweg, wo uns unter anderem ein 6 Meter hoher Hain von *Pleioblastus simonii* erwartete, der so manchem Besucher das Herz höher schlagen lies. Die Gesichter der Besucher sprachen jedenfalls Bände und man konnte so manchen Gedankengang („ach, hätte ich doch nur einen Klappspaten mitgenommen!“) erahnen.

Ein kleines Stückchen weiter, wurde bereits die nächste Bambus-Entdeckung gemacht: Reste einer abgeblühten *Fargesia nitida*, in deren Umgebung etliche winzige Sämlinge wuchsen. Nun gab es kein Halten mehr und es wurden in bester Jiuzhaigou-Manier Klappmesser, Plastiktüten und sonstige Utensilien ausgepackt, um die kleinen, im Gras kaum erkennbaren Sämlinge zu bergen.

Gleich daneben folgten bereits die nächsten botanischen Entdeckun-

gen: Eine Spiesstanne (*Cunninghamia lanceolata*), deren Heimat Südchina ist und mehrere stattliche Exemplare immergrüner Eichen (*Quercus ilex*). Zahlreiche weitere Exoten, wie Portugiesischer Kirschlorbeer (*Prunus lusitana*), Lorbeer (*Laurus nobilis*), Binsenginster (*Spartium junceum*), Aukube (*Aucuba japonica*), Pinie (*Pinus pinea*), Götterbaum (*Ailanthus altissima*) und Indigostrauch (*Indigofera heterantha*) seien hier nur am Rande erwähnt, um nicht den Rahmen dieses Beitrages zu sprengen.

Besonders erwähnenswert erscheint mir aber abschließend noch eine bereits Jahrzehnte alte Korkeiche (*Quercus suber*) mit beeindruckend dickem und knorrigem Stamm, von der es nur

wenige vergleichbare Exemplare in Deutschland geben dürfte. Entgegen der landläufigen Meinung, daß Korkeichen ihre korkige Rinde nur bilden, um Weinflaschen besser verschließen zu können, gibt es Gerüchte, dass diese auch eine Funktion zum Schutz vor Waldbränden erfüllt.

Am Ende der Exkursion hatten wir jedenfalls alle viel gelernt, wofür ich Albrecht an dieser Stelle danken möchte.

Literatur:

Vom Neckar zum Philosophenweg Natur- und Lebensraum mit mediterranem Flair. Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie Kornmarkt 1 69117 Heidelberg Tel.: (0 62 21) 58 -18 170 Fax: (0 62 21) 58 -18 290

Verfügbar als PDF Download unter www.heidelberg.de => Umwelt und Natur => Wald, Natur, Freizeit

■ Albrecht Weiss

Heidelberg einmal ganz anders

Vormittags besuchte die Gruppe den westlichen Teil des bekannten Philosophenweges (siehe vorstehenden Bericht von Marco Gleiter).

Lage des Exotenwaldes

Der „Exotenwald“ der Stadt Heidelberg liegt auf der anderen Talseite des Neckars, also südlich der Stadt. Er ist Teil des „Kleinen Odenwaldes“ am Gebirgsmassiv des Königstuhls (567m üNN), dem Hausberg Heidelbergs. Als ein Teil des Stadtwaldes finden sich die andersartigen Waldflächen hoch über der Rheinebene am Sattel über dem Steilabfall nach Westen hin.

Standortverhältnisse

Die exotischen Baumbestände wachsen bei 300 bis 350m über NN. Von Natur würden sich hier Buchen- und Eichenwälder auf frischen Sommerhängen entfalten. Die Jahresmitteltemperatur dürfte zwischen 8,5°C und 9°C liegen und die Jahresniederschläge um 750mm. Diese Klimabedingungen sind als sehr günstig zu bezeichnen. Aktuell wachsen die einheimischen Gehölze Eibe ebenso wie Stechpalmehier im Stadtwald Heidelbergs wild und zeigen damit subatlantisch-submediterrane Züge des Klimas an ihren Standorten an; also deutlich günstigere Verhältnisse, welche wir – großflächig ausgedehnt – erst weiter südwestlich in Europa antreffen können. Nicht umsonst ist das Klima der Bergstraße für Wein, Mandel, Feige und auf Sandsteinböden auch für Esskastanie, berühmt. Für unsere besuchten Exotenwaldgehölze kann somit das Gebiet als gut geeignet charakterisiert werden.

Bedeutung von Exotenwäldern / Arboreten

Die Bezeichnung „Exotenwald“ weckt Aufmerksamkeit bei Forstleuten, Den-



Fotos: Marco Gleiter

drologen, Waldökologen, Landschafts-/Erholungsplanern usw. Einen der bedeutendsten Exotenwälder aus alter Zeit hat die Gruppe der EBS-D vor Jahren schon einmal besucht: Den Exotenwald Weinheim/Bergstraße, der ebenso am Westrand des Odenwaldes, kaum 20km weiter nördlich von Heidelberg liegt. Der Exotenwald Weinheim besitzt tatsächlich weit über nationale Grenzen hinaus bei Fachleuten Beachtung und Würdigung. Dem gegenüber ist unser Ausflugsziel in Heidelberg nicht so bekannt und weniger bedeutsam, allein wegen der Dimension der Flächen, dennoch besuchenswert. Echte Exotenwälder wie in Weinheim besitzen Flächen einzelner Baumarten im forstlichen Maßstab. Die Heidelberger Flächen demgegenüber bestehen aus Einzelbäumen bis horstförmigen Gruppen, bestenfalls aus ein paar Zehnteln von Hektar. Daher ist die Bezeichnung Arboretum statt Exotenwald richtiger.

Auffahrt zum Arboretum I

Wir besuchten am Sonntagnachmittag aus Zeitgründen nur das Arboretum I. Über die serpentinreiche Straße in Richtung Speyererhof fahren wir durch prächtige Wälder hinaus, hoch über die Rheinebene. Bei einer Freifläche sieht man nach Norden dann die Klinik Speyererhof und ferner dahinter mächtige Kronen von Nadelbäumen. Es ist das Waldgebiet um die „Sprunghöhe“. Die Baumkronen stammen von den außergewöhnlichen Mammutbäumen, die auf große Entfernung sichtbar aus dem Wald herausragen.

Baumarten des Arboretums I

Vom Parkplatz bei der Klinik erreicht man über einen breiten Fußweg das Arboretum. Nach plötzlichem steilem Weganstieg findet man Informationstafeln und eine Schutzhütte, den Beginn des Rundweges. Wir sind bei den Mammutbäumen angelangt! Es sind

über 30 Bäume vorhanden mit einem Pflanzalter von jetzt 130 Jahren; es sind die von weitem schon erspähten Riesenkronen. Allerdings mussten wir an einigen von ihnen Trockenschäden feststellen, vermutlich in der Folge des extrem heißen und trockenen Sommers 2003. Im Arboretum gibt es einen weiteren Bestand von Mammutbäumen, 90 Jahre jünger, jetzt im Alter von knapp 40 Jahren.

Zu suchen und zu finden sind folgende Nadelbäume, ebenfalls aus dem Westen Nordamerikas: Flusszeder, Große Küstentanne, Pazifische Edeltanne, Scheinzypresse, Sitkafichte, Hemlocktanne. Aus den euroasiatischen Gebirgen stammen beispielsweise folgende Nadelbäume: Orientalische Fichte und Mazedonische Kiefer.

Dem gegenüber sind an Laubbäumen aus dem Osten der USA bzw. Kanadas in mächtigen Exemplaren vertreten: Amerikanische Roteiche, Tulpenbaum, Hickorynuss, Zuckerahorn, Schorleiche und Silberahorn, um nur einige heraus stechende Exemplare zu nennen. Am Ende unseres Rundweges erreichten wir den König des ganzen Heidelberger Stadtwaldes, wohl auch des ganzen Odenwaldes: Ein Mammutbaum von gigantischen Ausmaßen, ebenfalls vom Pflanzjahr 1876. Er wurde bereits vor 30 Jahren gemessen mit 42 Metern Höhe bei einem Stammquerschnitt von über 2 Metern.

Ausblick

Der Tagesausflug hatte bei tollem Wetter und bester Laune doch Spuren von Erschöpfung hinterlassen. Ein Besuch weiterer dendrologischer Sehenswürdigkeiten Heidelbergs – in einigen Jahren – ist vielleicht möglich. Wir würden den Schlosspark um das so berühmte Schloss besuchen und auch vielleicht das Arboretum II, denn den botanischen Garten der Stadt hat die Gruppe erst vor wenigen Jahren besichtigt.

■ Hans Joachim Demmerle

Informationen für unsere EBS-Mitgliedsbetriebe

Pro Bambus – ProZent

Sicherlich haben Sie aufmerksam unser Bambus-Journal 3/2007 gelesen. Darin präsentierten wir unsere neue Kampagne „Pro Bambus – ProZent“ mit Unternehmen, die EBS-D-Mitgliedern bei Vorlage ihres Mitgliedsausweises Nachlässe gewähren. Im Journal und auf unserer Homepage werden diese Unternehmen kostenlos veröffentlicht. Bitte beteiligen auch Sie sich mit Ihrer Firma an der Kampagne. Der Vorteil für Sie liegt auf der Hand: Kundenbindung.

Publizierung Ihrer Firmen-Termine

Wenn Sie als Gewerbetreibender Mitglied der EBS-D sind, hat dies noch weitere Vorteile: Denn sollte in ihrem Haus ein Tag der offenen Tür anstehen oder ein Jubiläum begangen werden, dann werden wir dies im Journal unter der Rubrik „Der Bambus-Kalender“ und auf der Homepage unter „Termine“ veröffentlichen. Sie müssen uns nur rechtzeitig davon in Kenntnis setzen. Der Redaktionsschluss des Bambus Journals ist jeweils 6 Wochen vor dessen Erscheinen, die Bekanntgabe auf der Homepage ist jedoch auch kurzfristig möglich.

Neu: Online-Werbung

Da nun unsere Homepage mit vollem Erfolg angelaufen ist, steht Ihnen ab sofort auch Bannerwerbung auf der Homepage zur Verfügung. Diese Werbemöglichkeit sollten Sie nicht unterschätzen. Bedenken sie, dass wir monatlich 25.000 Pageviews verzeichnen können (Tendenzsteigend). Und zwar nicht nur von Mitgliedern sondern auch von anderen Bambusfreunden, die eventuell nicht unser Journal lesen. Mit Bannerwerbung auf bambus-deutschland.de können Sie Ihren Kundenkreis somit spürbar erhöhen.

Kommen Sie auf mich zu – wir werden sicher eine preisgünstige und wirkungsvolle Werbung mit Ihnen erarbeiten.

Denken Sie auch bitte an verstärkte Mitgliederwerbung für die EBS. Jedes neue Mitglied könnte Ihr Kunde sein und wenn Sie ihm beim Kauf noch einen Preisnachlass gewähren, haben nicht nur Sie, sondern alle Mitglieder einen Vorteil.



Fotos: Marco Gleiter

Reise der EBS-D 2008 nach Cornwall

Im Frühjahr nach England – der Traum jedes Gartenbesitzers und Pflanzenfreundes (oder ist es ein Alptraum für das Portemonnaie?) geht wieder einmal in Erfüllung. Cornwall, das Eldorado der englischen Gartenkultur, war seit 1990 schon zweimal (1993 und 1996) Ziel unserer jährlich stattfindenden Reisen. Wie heißt es in dem vielsagenden Sprichwort: Aller guten Dinge sind drei! Packen wir es an.

Damit es sich lohnt, sind wir wegen der etwas längeren Anreise sieben Tage unterwegs. Die Reise kostet 878,00 Euro; auf den ersten Blick ein stolzer Preis, aber ziehen wir die Eintritts- und Besichtigungsgelder ab, sind es nur noch 759,00 Euro. Eine Reiseleitung wird uns wieder für fünf Tage begleiten. Da wir auf dieser Reise nicht nur Gärten besichtigen, sondern auch mehrmals die Möglichkeit haben werden Pflanzen zu kaufen, gehört der Skiträger schon zur Standardausrüstung unseres Busses. Wenn Sie mich jetzt noch fragen, wer fährt den Bus und wer serviert uns den Cappuccino? Natürlich Renate Reinhardt und Jörg Meyer, das bewährte Team von STEWA. Die Reiseabwicklung – Anmeldung, Information, Bezahlung – wird nicht mehr über unsere Geschäftsstelle laufen, sondern liegt ab diesem Jahr ganz in den Händen der Firma STEWA. Wir mussten dies aus versicherungsrechtlichen Gründen an das bekannte und erfahrene Unternehmen abgeben. Sie werden natürlich auch von dort bestens betreut. Zum Schluss noch eine Bemerkung: Abfahrt natürlich wieder aus dem Raum Alzenau, es besteht auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit eines Zwischeneinstieges für Teilnehmer aus dem Norden und Osten der Republik. Die genaue Örtlichkeit ergibt sich aus den Anmeldungen und wird rechtzeitig mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben.

Folgende Leistungen sind im Preis enthalten:

- Fahrt im ****Stewa-Bistro-Bus mit Bordservice mit 56 Fahrgastplätzen im Oberdeck und 16 Bistropätzen im Unterdeck
- Begrüßungsfrühstück im Bistro-Bus am Anreismorgen
- Fährüberfahrt Calais–Dover/Dover–Calais
- 6 Übernachtungen mit englischem Frühstück in Hotels der guten Mittelklasse

- Alle Zimmer sind ausgestattet mit Bad oder DU/WC
- 6 3-Gänge-Abendmenüs in den gebuchten Hotels
- 5 Tage Rundreiseleitung ab Kent/bis Berkshire
- sämtliche Rundfahrten wie im Text beschrieben
- Eintritts- und Besichtigungsgelder in Höhe von 119,00 Euro

Unsere Gärten auf einen Blick

Sissinghurst Gardens
Leonardslee Gardens
Lost Gardens of Heligan
Trebah Gardens
Carwinion Bambus Garden
Japanese Garden Newquay
Trewithen Gardens & House
Trewithen Gardens (nur Garten)
Burncoose Nurserys
Lanhydrock House & Garden
Wisley Gardens

Gartenparadiese Südengland 7 Tage vom 12. bis 18. April 2007

Wer oder was zieht uns immer wieder nach England? Das „Englische Frühstück“? Der „Englische Rasen“? Die „Englische Gartenkunst“? Die Raritäten in den raffinierten Staudenrabatten und Nurserys? Duftende Rosen in Hülle und Fülle? Grandiose Landschaften mit heckenumschlossenen Wiesen und Feldern? Bäume von unglaublicher Üppigkeit? Romantische Dörfer mit ihren „Cottages“, in denen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint? Lassen Sie sich einladen zu einer Entdeckungsreise der genießerisch-botanischen Art zu den Gartenschätzen Südenglands. Lassen Sie sich verzaubern von Blütenfülle, rankendem Blattwerk und üppigen Pflanzenformen.

1. Tag: Samstag, 12. April 2008 Anreise – Kent

Anreise am Morgen über die Autobahn nach Calais. Hier setzen Sie mit dem Schiff nach Dover über. Von dort

geht es weiter nach Kent, die östlichste Grafschaft Südenglands. Kent wird oft als der „Garten Englands“ bezeichnet. Aber auch was Festungen, Burgen und Schlösser angeht, ist Kent kaum zu übertreffen. Außerdem besteht die Möglichkeit zu einem Besuch der berühmten Kathedralenstadt Canterbury, wichtigste Pilgerstätte auf englischem Boden. Übernachtung in der Grafschaft Kent. Hotelbezug. Abendessen und Übernachtung.

2. Tag: Sonntag, 13. April 2008 Kent – Hampshire

Eingebettet in die sanfte Hügellandschaft Südenglands liegt Sissinghurst Castle (15. Jh). Sissinghurst Castle Garden zählt zu den berühmtesten Gärten weltweit. Ein Wunderwerk an Sensitivität für das Schöne und Machbare. Hier begegnen Sie den Spuren von Vita Sackville-West, die unter dem Motto „Schau hinein in die Blume“ mit ihren schöpferischen Farbkombinationen meisterhafte frühlommerliche Stimmungen schuf. Beschützt von Mauern und Hecken, gehalten vom Gerüst mächtiger Bäume, konkurrieren Düfte und Faben um die Gunst der Genießerinnen und Genießer im Garten der Superlative. Am Nachmittag Ausflug zu Leonardslee Gardens, wo Sie wunderschöne Kamelien und Rhododendrongärten bewundern können (wenn es die Zeit erlaubt). Die putzigen Wallabies, eine Känguru-Art, die als umweltfreundliche Rasenmäher eingesetzt werden, erfreuen sich unter den Besuchern großer Beliebtheit. Weiterfahrt in den Raum Portsmouth. Hotelbezug. Abendessen und Übernachtung.

3. Tag: Montag, 14. April 2008 Hampshire – Cornwall

Ihre Reise führt Sie in die Grafschaft Cornwall, wo sich der Besuch der Lost Gardens of Heligan anbietet. Heligan, das mehr als 400 Jahre lang Wohnsitz der Familie Tremayne war, ist einer der



Bambus-Baumschule
Das größte Sortiment im Rhein-Main Gebiet
über 30 Jahre Erfahrung in der Anzucht und Kultur von Bambus

Ulrich Willumeit
D-64297 Darmstadt-Eberstadt
Gärtnerei: Nußbaumallee 71
www.bambus-baumschule.de

Tel. 06151 2780601
Mobil 0160 8977661
Termin nach Absprache, jederzeit möglich

Bürt, Heidelberg-Landstr. 179

geheimnisvollsten Landsitze Englands. Ende des 19. Jahrhunderts erlebten die 400 ha Land ihre Blütezeit, aber nur wenige Jahre später versetzten Brombeergestrüpp und rankender Efeu Heligan in den Dornröschenschlaf. Ein Zusammentreffen glücklicher Umstände hat die jetzigen Besitzer dorthin geführt, und die Romantik dieses verfallenden Anwesens hat ihre Fantasie beflügelt. Die kunstvoll angelegte Gartenanlage beherbergt seltene und exotische Pflanzen aus aller Welt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit des Pflanzenkaufs im dazugehörigen Gardencenter. Übernachtung in Cornwall. Hotelbezug. Abendessen. Übernachtung.

4. Tag: Dienstag, 15. April 2008

Cornwall – Aufenthalt

Nutzen Sie die Gelegenheit zu einem Besuch von Trebah Gardens, einem



Immer wieder werden wir auch auf Kamelien treffen...

prächtigen cornischen Garten, der bekannt ist für seine üppigen subtropischen Pflanzen. Er ist ein 12 Hektar großer Schluchtgarten, der zu den 80 herrlichsten Gärten der Welt gehört. Er beheimatet Rhododendren-Wälder, Magnolien und Kamelien und viele andere exotische Pflanzen. Ein Bach fließt über kleine Wasserfälle, durch einen Wassergarten und durch ein Meer von blauen und weißen Hortensien, bevor er endlich einen privaten Strand am Fluss Helford erreicht. Das ganze Jahr lang blüht und duftet es. Trebah ist ein Garten für alle Jahreszeiten. Danach haben Sie Gelegenheit für einen Besuch des Carwinion Bambus Garden. Wenn die Zeit noch reicht werden wir eine Besichtigung von Minack Theatre und Lands End mit einplanen. Rückfahrt ins Hotel. Abendessen und Übernachtung.

5. Tag: Mittwoch, 16. April 2008

Cornwall – Aufenthalt

Starten Sie den Tag mit einem Besuch des herrlichen Japanese Garden in Newquay. Erleben Sie japanisches Flair im Herzen von England. Während eines Spaziergangs durch den Garten können Sie u.a. eine riesige Anzahl von Bonsai-Bäumen und anderen Pflanzen entdecken. Auch ein traditionelles japanisches Teehaus und einen Teich mit Koi-Karpfen können Sie hier finden. In der Nähe von Truro liegt Trewithen Garden. Trewithens Ruf unter Gartenliebhabern war schon immer hervorragend, aber erst vor kurzem wurde seine Schönheit und Bedeutung für den Gartenbau der breiten Öffentlichkeit bekannt. Trotz des Verlustes vieler alter Bäume - sie wurden 1979 während eines Sturmes zerstört - blieb er ein „Waldgarten“. Bis vor neunzig Jahren gab es hier auch noch keinen richtigen

Garten, sondern nur einen locker bepflanzen Park. Es dauerte ein halbes Jahrhundert bis aus dem Park einer der schönsten Frühlingsgärten wurde. Gestaltet und gepflanzt wurde dieser Garten von Major George Johnston, der eine Vorliebe für ostasiatische Pflanzen hatte. Es besteht im Anschluss die Möglichkeit zum Besuch einer der bekanntesten Gärtnereien des Landes, Burncoose Nurseries. Kamelien, Magnolien und Hortensien bilden einen Schwerpunkt im Sortiment. Es ist die Möglichkeit des Pflanzenkaufs. Rückfahrt ins Hotel. Abendessen und Übernachtung.

6. Tag: Donnerstag, 17. April 2008

Cornwall – Berkshire

Bevor Sie Cornwall verlassen besichtigen Sie Lanhydrock House & Garden – eine echtenglisches Herrschaftsgebäude,

voll von zeitgenössischer Atmosphäre und in der Aufmachung eines viktorianischen Landhauses. Der Garten präsentiert eine atemberaubende Sammlung an Magnolien, Rhododendren und Kamelien und seine Farben leuchten bis in den späten Herbst. Auf der Weiterfahrt in die Grafschaft Berkshire lohnt ein Zwischenstopp in dem bekannten Mineralbad Bath. Bath liegt wie ein versteckter Schatz zwischen den Cotswolds und den Mendip Hills. Die munter sprudelnden heißen Quellen im Avon-Tal, über denen die Römer die berühmteste Badeanlage Großbritanniens errichteten, ließen Bath zu einem UNESCO-geschützten Weltkulturerbe werden. Doch Bath hat mehr zu bieten: Diese Stadt steckt voller Leben und Dynamik, ganz gleich ob Sie die beeindruckende Architektur bewundern oder sich auf die Suche nach Artus sagenumwobenem Schwert Excalibur machen. Weiterfahrt in den den Raum Reading/Newbury/Basingstoke. Hotelbezug. Abendessen und Übernachtung.

7. Tag: Freitag, 18. April 2008

Berkshire – Heimreise

Heute heißt es schon wieder Abschied nehmen vom zauberhaften England. Am Vormittag haben Sie noch Gelegenheit zu einem Besuch von Wisley Garden, der wohl größte und eindrucksvollste Schaugarten der Welt. Die weitläufigen Anlagen sind ein wunderschönes Beispiel englischer Gartenkunst. Neben Rosen, Rhododendren, Kamelien, Wildpflanzen und Kräutergärten finden Sie hier auch zahlreiche Obst- und Gemüsegärten, hier ist auch die letzte Möglichkeit Pflanzen zu kaufen. Fahrt nach Dover. Überfahrt mit dem Schiff nach Calais. Von dort Rückfahrt über die Autobahn zum Ausgangspunkt der Reise.

Programmänderungen vorbehalten!

Liebe Bambusfreunde, Sie können mir glauben, die Wahl fiel nicht leicht, sich aus dem großen Angebot an Gärten und Parks auf einige zu beschränken. Es gäbe noch viel zu besichtigen aber die Zeit ist nunmal begrenzt und England mit seiner Grafschaft Cornwall nicht aus der Welt. Die EBS mit ihrem Reiseveranstalter STEWA freut sich darauf, Sie auf der Bambus-Reise zu begrüßen.

Ihre Reservierung senden Sie bitte an:

STEWA Touristik

Kerstin Fritsch

Bezirksstraße 1

63755 Alzenau-Wasserlos

Telefon 06023/9755-35

Telefax 06023/9755-40

Toskana zum Kennenlernen

STREIFZÜGE DURCH DIE STÄDTE SIENA - VOLTERRA - SAN GIMIGNANO - FLORENZ - LUCCA - PISA



Inkl.
Ausflug zur
Insel Elba
(nur bei 7-Tages-
Reise)



Sie wohnen in Forte dei Marmi, dem elegantesten Ort an der Versiliaküste.

6-Tage-Reise: ****Hotel in zentraler Lage, wenige Schritte zum Meer und zum Zentrum.

7-Tage-Reise: ****Hotel in bester Lage, durch eine Straße vom Strand getrennt. Das Ortszentrum mit seinen luxuriösen Geschäften und zahlreichen Restaurants ist wenige Gehminuten entfernt. Alle Zimmer sind mit Bad oder Dusche/WC, Föhn, Telefon, TV, Minibar, Safe und Klimaanlage ausgestattet.

1.Tag: Anreisetag

Abfahrt am Morgen über die Autobahn nach Forte dei Marmi. Hotelbezug. Abendessen. Übernachtung.

2.Tag: Siena - die Stadt auf den drei Hügeln

Sie fahren heute nach Siena, einem toskanischen Juwel, das sich dem Besucher mit einem intakten mittelalterlichen Stadtbild präsentiert. Reizvoll ist der Campo, der muschelförmige Marktplatz mit den typisch ockerfarbenen Häuserfassaden, eindrucksvoll das Architekturensemble mit seinen Kirchen und Palazzi. Stadtführung durch Ihre sachkundige Reiseleitung. Freizeit. Rückfahrt ins Hotel. Abendessen. Übernachtung.

3.Tag: Die Alabasterstadt Volterra und San Gimignano - das „Manhattan des Mittelalters“

Heute unternehmen Sie einen Ausflug unter sachkundiger Führung zunächst nach Volterra. Entdecken Sie die alte Etruskerstadt, die auch bekannt ist für die hohe Kunst des Alabasterschleifens. Weiter nach San Gimignano, das dominiert wird von seinen hohen turmartigen Häusern. Mehr als 70 solcher Wohntürme ragten im 14. Jahrhundert in der Stadt auf, 13 sind es noch heute. Besichtigung. Anschließend kleine Verkostung von Vernaccia und Chianti, die wohl bekanntesten Weine der Toskana, inklusive typisch italienischem Imbiss. Zurück zum Hotel. Abendessen und Übernachtung.

4.Tag: Florenz - die „Blume Italiens“
Am Morgen Fahrt nach Florenz, der Stadt am Arno mit ihrer unermesslichen Fülle an kunst- und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten. Rundgang unter sachkundiger Führung mit den Höhepunkten der Renaissance-Architektur, dem Dom mit seiner gewaltigen Kuppel, dem Campanile, dem Palazzo Vecchio, die berühmten Uffizien und die malerische Ponte Vecchio Brücke. Nachmittags Freizeit. Abendessen und Übernachtung.

5.Tag: Elba - die größte der toskanischen Inseln (bei der 6-Tage-Reise entfällt der Elba-Ausflug!)
Heute zeitiges Frühstück und Fahrt zum Hafen Piombino. Von dort Fährüberfahrt zur Insel Elba. Während einer Inselrundfahrt unter sachkundiger Führung erleben Sie die Naturschönheiten Elbas - langgestreckte, zerklüftete Küsten, Kastanienwälder, den 1018 m hohen Monte Capanne, die reiche Mittelmeervegetation - und folgen Sie den Spuren Napoleons. Am Nachmittag Rückfahrt per Schiff und Bus nach Forte dei Marmi. Abendessen und Übernachtung.

6.Tag: Vom mittelalterlichen Lucca zum Schiefen Turm nach Pisa

Sie sehen heute die mittelalterliche Stadt Lucca, die bis heute von einer intakten Ringmauer umgeben ist. Stadtführung unter sachkundiger Führung. Danach Weiterfahrt nach Pisa, mit Besichtigung des Piazza dei Miracoli durch die örtliche Reiseleitung. Der „Platz der Wunder“ mit dem romanischen Gebäude-Ensemble von Dom, Baptisterium und dem Schiefen Turm ist eine Pracht aus Marmor. Rückfahrt ins Hotel. Abendessen und Übernachtung.

6./7.Tag: Rückreisetag
Nach dem Frühstück Antritt der Rückreise in die Heimatorte.

Turm ist eine Pracht aus Marmor. Rückfahrt ins Hotel. Abendessen und Übernachtung.

6./7.Tag: Rückreisetag
Nach dem Frühstück Antritt der Rückreise in die Heimatorte.

Leistungen:

- Reise im ****First-Class-Bus
- Begrüßungsfrühstück im Bus
- sämtliche Rundfahrten
- 5/6mal Übernachtung/Frühstücksbuffet im **/****Hotel in Forte dei Marmi
- täglich Abendessen mit Menüwahl und Salatbuffet
- 1mal typisch toskanisches Abendmenü im Rahmen der Halbpension
- Stadtbesichtigungen Siena, Florenz,



- Lucca und Pisa unter sachkundiger Führung
- Ausflug am 3. Tag mit qualifizierter, örtlicher Reiseleitung
- kleine Weinprobe mit Imbiss am 3. Tag unterwegs
- Ausflug Elba inklusive Fährüberfahrt und örtlicher Reiseleitung (nur bei 7-Tages-Reise)
- Eintrittsgelder nicht im Preis enthalten

Tag	von	bis	Feiertage	Preis/ Person	EZZ
7	18.03.2008	24.03.2008	Ostern	€ 634,-	€ 95,-
7	31.03.2008	06.04.2008		€ 544,-	€ 95,-
7	21.04.2008	27.04.2008		€ 564,-	€ 95,-
7	06.05.2008	12.05.2008	Pfingsten	€ 614,-	€ 95,-
7	26.05.2008	01.06.2008	Fronleichnam	€ 604,-	€ 95,-
7	16.06.2008	22.06.2008		€ 624,-	€ 95,-
7	01.09.2008	07.09.2008		€ 624,-	€ 95,-
7	22.09.2008	28.09.2008		€ 574,-	€ 95,-
7	13.10.2008	19.10.2008		€ 554,-	€ 95,-
6	27.10.2008	01.11.2008		€ 434,-	€ 75,-

STEWA Touristik, 63755 Alzenau: Tel. 06023/97550 • Büro Hanau: Tel. 06181/923730

Büro Gelnhausen: Tel. 06051/701170 • Zustiegsmöglichkeit im gesamten Rhein-Main-Gebiet, teilweise gegen Aufpreis!

Kostenlose PKW-Abstellung am STEWA Reiseparkplatz • Buchungshotline zum Ortstarif: **0180 118 0 118**

24-Stunden-ONLINE-BUCHEN
und Newsletter-Anforderung unter www.stewa.de

Dschungelfeeling in Cornwall.



Unter den besten Vorzeichen stand unser für den 05.-11. August geplante Cornwall-Urlaub ja nicht gerade. Hörte man doch noch Ende Juli Meldungen von nicht aufhören wollenden Regenfällen und starken Überschwemmungen, die sich schon auf den Weg Richtung London machten. So hatten wir noch in der Woche zuvor ein leicht mulmiges Gefühl. Es kam jedoch ganz anders.

Bereits als wir am Samstagnachmittag mit der britischen Luftfracht in London ankamen, war das Wetter alles andere als typisch englisch. Die Sonne schien

an einem fast wolkenlosen Himmel bei 25°C. Also holten wir unseren Mietwagen ab und stürzten uns munter in den Linksverkehr. Dieser machte uns auf den über 400km bis St. Austell doch ganz schön zu schaffen. Aber nach ungefähr 5 Stunden waren wir dann in unserem Feriendomizil angekommen. Das erste was ich an der Rezeption nach dem einchecken tat, war die Prospektauslage nach allem was irgendwie mit Garten zu tun hatte zu plündern.

Am nächsten Morgen ging's auch so gleich los. Gott sei Dank erst mal zu Fuß. Denn wie wir erfahren hatten,

lagen die „Lost Gardens of Heligan“ nur 3 km entfernt. Bequem über einen schönen Fußweg zu erreichen.

Da ging das Staunen schon los: Araucarien von über 10m Höhe, Aukuben im Riesenformat, sowie alte verwilderte Rhododendren und ab und zu eine Hanfpalme säumten unseren Weg. Dann rein in den Garten, vorbei an verwunschenen Pflanzenskulpturen gelangten wir dann zum „Jungle“. Da steht man auf der Anhöhe und glaubt man betritt eine Landschaft aus Jurassic Parc. Über Holzstege wandelt man unter meterhohen Palmfarnen hindurch. Von oben her zieht sich ein Bachlauf durch den Garten der immer wieder in größere und kleinere Becken mündet. Die Bachränder säumen gigantische Gunneras, überall wachsen Bambus, Bananen, Palmen und die Unterpflanzung aus den verschiedensten subtropischen Gewächsen lässt wahrlich Dschungelfeeling aufkommen. Man vergisst dabei ganz, dass man in Europa ist, sogar noch nördlicher als das eigene Heim.

Tags darauf mussten wir dann für unsere Kids auch mal was tun und begaben uns auf die Nordseite Cornwalls nach Newquay. Auch im dortigen Zoo gab es außer Tiere eine Menge Botanik zu bestaunen, so zum Beispiel etliche *Phyllostachys vivax* ‚aureocaulis‘-Pflanzungen, riesige Phormiumhorste in allen möglichen Farbvarianten, meterhohe Cordylinen, sowie abermals übermannshohe Gunneras.



Fotos: Frank Bartelt

Ganz oben: Eden Project · Oben: Lost Gardens of Heligan.

Ein Besuch im Seeaquarium und am herrlichen Sandstrand rundete den Tag ab.

Trebah Gardens

Am Mittwoch gings dann zum nächsten gärtnerischen Highlight: Trebah Gardens. Im Hinblick auf das, was ich darüber schon gehört hatte, war meine Erwartungshaltung natürlich dementsprechend hoch.

Gleich nach der Eingangshalle erblickt man auch schon das Tal, das sich da so geschützt von alten Laubbäumen zum Meer hin ausbreitet. Schon die ersten Meter säumt den Weg ein Wüstenbeet mit Beschorneria, Yucca und alten Agaven. Blickt man nach unten, fällt der Blick auf einen Palmfarnwald, wie aus grauer Vorzeit. Darüber sind bereits auch die großen Trachys zu sehen, die immer wieder den Urwaldcharakter unterstreichen. Auch hier wieder ein Bachlauf, der sich nach unten schlängelt um unter Bambus, Palmfarnen und Gunneras am Ende in einen schönen Teich zu münden, der mit Agapanthus und herrlich blühenden Hydrangeas eingefasst ist. Hier kann man auch zum garteneigenen Strand in einer romantisch gelegenen Bucht gelangen, der wie wir erfahren hatten, auch eine Rolle bei der Invasion der Normandie gespielt hatte. Über die ‚blaue Brücke‘ – Monet lässt grüßen – gingen wir auf der gegenüberliegenden Seite wieder zurück. Da kam auch dann das bereits von oben erspähte ‚Bamboozle‘. Diverse Bambusarten und -sorten waren hier schön als eine Art Allee gepflanzt. Etliche Fargesien und Phyllostachys waren zu bewundern. Besonders schön ‚Moso‘ in flaschendicken Halmstärken. Ganz besonders gut gefiel mir auch Chusquea couleo mit ihren mehrfarbigen Halmen. Am Ausgang des ‚Bamboozles‘ fiel mir noch ein etwa 5m hoher Horst auf, den ich zuerst nicht einordnen konnte. Es war Himalayacalamus falconeri mit wunderschönen gelbgrün gestreiften Halmen in Besenstielstärke. Einfach ein Traum!

Der Rest des Weges war dann ein Pfad, der zu ‚Alice’s Retreat‘ führte. Ein verträumtes reetgedecktes Sommerhäuschen, das Alice Hext, eine der früheren Besitzerinnen, erbauen ließ- zum innehalten und genießen.

Während dann am Mittwoch meine Frau nebst Kindern einen Strandtag in St. Austell einlegten, machte ich mich noch zu Fuß auf, die Pine Lodge Nursery zu besuchen.

Ein kleiner, feiner Garten, nicht ganz so exotisch angehaucht, aber dennoch mit einigen kleinen Highlights. So zum Beispiel ein schönes Arboretum mit



Lost Gardens of Heligan.

diversen Acer-Arten, ein kleiner japanischer Garten sowie eine gut sortierte ‚Nursery‘ zum Pflanzenkauf.

Bodmin Moor

Am Donnerstag machten wir dann noch einen Abstecher ins Bodmin Moor. Botanisch weniger beeindruckend, dafür landschaftlich um so mehr. Von riesenhaften Steinlaiben blickt man in die Ferne, soweit das Auge reicht. Auf dem Rückweg nahmen wir dann die Bodmin Nursery unter die Lupe. Solche Vielfalt würde man sich in heimischen Gärtnereien wünschen.

Eden Project

Am letzten Tag stand noch eines der, wie ich meine, Weltwunder der Moderne an. Eden Project nimmt für sich in Anspruch, den größten Regenwald „in Gefangenschaft“ zu beherbergen, außerdem über Umweltprobleme und –zusammenhänge aufzuklären. Nicht weniger erwartete uns schließlich: Gigantische Treibhäuser in Wabenform sind hier in der Senke einer ausge-

dienten Porzellanlehmgrube errichtet worden.

Im linken Komplex befindet sich der sagenumwobene Regenwald. Dies übertrifft alle Tropenhäuser, die ich bis dato gesehen hatte. Da sind alle tropischen Regionen vertreten und die Luft ist auch genauso: schwül, heiß, feucht... eben zum schneiden. So gefällt mir das!

Hier wachsen Palmen, Bananen und allerlei tropische Blattpflanzen, sowie ein wirklich beeindruckender Dendrocalamushain eingebunden, in eine natürlich nachgeahmte Gestaltung.

Im rechten Komplex daneben hingegen für den Europäer eher sehr angenehme mediterrane Atmosphäre. Hier ist alles versammelt, was dem Mittelmeerklima entspricht. So beginnt es auch mit italienischer und griechischer Flora, geht dann über in die eher südafrikanischen Gefilde, um dann mit den südwestlichen, trockenen Gebieten Nordamerikas zum Ausgang zu leiten.

Im Außengelände dieser gigantischen Anlage erwarteten uns dann noch di-



Bambus

und mehr ...

Büro : Einhardstraße 22
Verkauf : Relystraße 19
64720 Michelstadt

Tel: 0 60 61 - 968854
Fax: 96 88 29

Raritäten und Accessoires
rund um Haus und Garten

www.bambusundmehr.de Mail: info@bambusundmehr.de



Trengwainton Garden.

■ Wolfgang Riede

Buchs und Bambus

Ob die beiden sich wohl vertragen? In den folgenden Ausführungen soll versucht werden, diese Frage zu beantworten. Zuerst einiges zur Gattung *Buxus*.

Geschichte, Herkunft

Buchsbäume sind bereits seit dem Altertum als Gartengehölze bekannt. Es darf angenommen werden, dass sie schon in den Gärten der Ägypter und den Parkanlagen Vorderasiens eine Rolle spielten. Besonders ihre Schnitteignung wurde früh genutzt. Erste Texthinweise sind bereits im Buch *Jesaja* (8. Jh. vor unserer Zeitrechnung) enthalten.

Buxus sempervirens, war und ist vom Mittelmeergebiet bis zum Kaukasus verbreitet und die Ausgangsart für

viele Sorten. Selbst in Deutschland sind Einzelvorkommen bekannt, das größte in der Nähe von Grenzach-Wyhlen.

Vom Mittelalter bis in die Neuzeit kam *Buxus* nie aus der Mode. Über die Klostersgärten, die Gärten der Renaissance und später des Barock sowie über die Bauerngärten blieb er, meist als Formschnitt, ein wichtiges Ziergehölz. Zunehmend wurde *Buxus* auch freiwachsend eingesetzt. Beispiele sind die Englischen Landschaftsparks, aber auch die vielleicht älteste Buchsbaumallee Deutschlands in Krumke/ltmark, die auf ein Alter von 300 bis 400 Jahren geschätzt wird.

Das heutige breite Sortiment an Gartenbuchs, das in die hunderte von Arten und Sorten geht, entstand durch die Weiterkultivierung alter *sempervirens*-Sorten, die

Auslese neuer, die Einführung ostasiatischer Arten sowie gezielte Züchtungsarbeit der „Buchsophilen“, die immer wieder neue Sorten hervorbringen.

Standort, Pflege

Buxus gehört zweifellos zu den meistverbreiteten Gartengehölzen der

Welt. Dazu leisten seine überaus weite Standortamplitude, seine Robustheit und seine Vielgestaltigkeit einen wesentlichen Beitrag.

Er wächst am Naturstandort in lichten Wäldern bzw. am Gehölzrand. Folglich mag er am liebsten Schatten und Halbschatten, kommt aber auch mit Sonne zurecht. Er fühlt sich am wohlsten in einem durchlässigen, lehmig-humosen, frischen Boden der nicht zu sauer sein und niemals austrocknen sollte. Bei länger anhaltender Trockenheit, übrigens auch im Winter, ist *Buxus* für ausgiebige Wassergaben dankbar. In diesem Sinne sind eine Mulchdecke und besonders bei noch nicht eingewachsenen Exemplaren ein gut ausgearbeiteter Gießrand vorteilhaft.

Fazit

Bei Freilandpflanzen genügt eine Düngergabe pro Jahr. Geeignet sind gut verrotteter Stalldung, kombiniert mit organisch-mineralischem Dünger oder mineralischer Dünger mit Depotwirkung. Bei Kübelpflanzen sollte ein mit Vorratsdünger angereichertes Substrat verwendet werden. Tägliches Gießen bei unbedingter Vermeidung von Staunässe sollte selbstverständlich sein, kombiniert mit einer behutsamen Gabe von Flüssigdünger aller ein bis zwei Wochen. Vor dem Einsatz von *Buxus* im Kübel sollte die Winterhärte der jeweiligen Sorte bzw. der Gebrauchswert der Kübel unter Winterbedingungen beim Fachmann erfragt



Fotos: Thomas Grünewald · Wolfgang Riede

werden. Günstig sind doppelwandige (Isolierwirkung), frostfeste Kübel mit Wasserdepot.

Die geringe Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen ist ein gewichtiges Argument für Buchs. Neben den bereits erwähnten Anforderungen an Standort und Versorgung sind dafür weitere pflegerische Maßnahmen durchzuführen. So sollte es selbstverständlich sein, abgestorbene Blätter und Zweige regelmäßig aus dem Inneren der Sträucher zu entfernen. Das gilt ganz besonders im Gefolge von Schnittmaßnahmen aller Art. Ein luftiger Standort wird empfohlen.

Als wirksame Prophylaxe gegen Pilzbefall sollte von Überkopfberegnung (zum Beispiel bei als Einfassung gepflanztem Buchs) unbedingt abgesehen werden.

Gestalten mit Buchs

Gesundheit, Anspruchslosigkeit, Vieltätigkeit sowie Schnittverträglichkeit sind quasi das Qualitätssiegel für Buchsbaum. An Pflanzen sind vom bewurzelten Steckling bis zum formierten Solitär alle Qualitäten und Preise im Handel. Leider beschränkt sich das Sortiment meist, wenn überhaupt, auf wenige Standardsorten.

Selbst unter diesen Bedingungen sind die Einsatzmöglichkeiten praktisch unbegrenzt. Dazu einige Beispiele:

- Hecken: Einfassungs- und Sichtschutzhecken in beliebigen Formen und Größen
- Formschnittsolitärs: Kugel, Kegel, Zylinder, Quader, Würfel, Spirale, Tierfiguren usw.

- Knotengärten, Labyrinth, Arabesken
- Ungeschnittene Buchsbäume
- Kombinationen mit anderen Gehölzen und Stauden bzw. Rasen

Die Möglichkeiten zum Einsatz von Begleitpflanzen sind so vielfältig wie die Einsatzmöglichkeiten von Buchs selbst. Zuallererst sei hier auf die Kombination mit anderen immergrünen Schnittgehölzen wie Taxus, Ilex, Photinia, Prunus laurocerasus u.a. verwiesen. Wegen des Winteraspektes sind Gehölze wie Euonymus alatus, Corylus avellana „Contorta“, Viburnum farreri, Callicarpa bodinieri „Profusion“ sowie unter den Stauden Vertreter mit schönen und standfesten Samenständen zu empfehlen.

Die Verwendung innerhalb von Parterres ist ein besonderes Kapitel. Während die Puristen unter den Buchsbaumfreunden die Freiflächen mit mineralischen Materialien wie Kiesen und Splitten unterschiedlicher Farben und Strukturen belegen, lassen sich sehr schöne Effekte auch mit klassischem Wechselflor oder mit bodendeckenden Stauden erzielen. Unter diesen seien Ajuga, Festuca, Geranium, Heuchera, Koehleria, Sedum, Waldstei-

nia und die leider oft immer noch unterbewertete, immergrüne *Bergenia* mit einer Vielzahl an Blütenfarben und dem sorten- und witterungsabhängig unterschiedlich ausgefärbten Winterlaub beispielhaft genannt.

Selbstverständlich harmoniert Buchs sehr gut mit Bodenbelägen, Treppen, Mauern, Pergolen und Möbeln aus edlen Materialien wie Naturstein, Klinker, Holz, Edelstahl u.a.

So weit ein kurzer Abriss über die Gattung Buchs. Nun zu der Frage: Wie verhält sich der Traditionalist Buchs, überwiegend statisch, schwer, formal und konservativ wirkend, mit dem dynamisch, leicht, biegsam, unkonventionell und modern erscheinenden Bambus?

Richtig angewandt, kann man da sicher den Spruch von den sich anziehenden Gegensätzen bemühen. Beredtes Beispiel dafür ist der Stadtgarten von Überlingen, wo alte, ausgewachsene *Buxus sempervirens* „Arborescens“ zusammen mit einem *Phyllostachys* und einigen Bananenstauden eine gut komponierte Pflanzengesellschaft bilden. Anstelle der sehr gut passenden Banane könnte man genauso gut flächig *Rheum palmatum* „Tanguticum“, *Gunnera*, *Hosta* oder *Astilboides tabularis* vorpflanzen. Aber auch die isoliert betrachtete Nachbarschaft von Buchs und Bambus wirkt sehr ansprechend, wie auf der Abbildung gut zu sehen ist.





Wenig Probleme hinsichtlich der Proportionen bereitet sicher die Gattung *Fargesia*. Die Abbildung zeigt *Buxus sempervirens* „Blauer Heinz“ mit *Fargesia spec.* „Jiuzhaigu“. Hier deutet sich schon an, dass *Fargesien* sich sehr gut als Solitär selbst in Kombination mit kleinen Buchsbäumen oder hinter Einfassungshecken eignen, am besten noch aufgewertet durch die Nachbarschaft mit Prachtstauden, Gräsern und Gehölzen. Bei Formschnittsolitären ist die Situation nicht viel anders, gleich ob es sich um Zylinder, Kegel, Kugeln, Bienenkörbe

oder andere Formen handelt: Die Größenverhältnisse sollten stimmen, und einem Bambus sollte immer genügend „Masse“ an Buchs gegenüberstehen, damit letzterer nicht „untergeht“, zumal er deutlich langsamer wächst. Eine wichtige Rolle bei der Verwendung von Buchs spielen Art- bzw. Sortenmerkmale wie Endhöhe und -breite, Habitus, Schnitteignung, Blattgröße, -form und -färbung usw. Dafür steht ein großes Sortiment zur Verfügung, auf das im nächsten Journal eingegangen werden soll.

■ Prof. Dr. habil. Hartmut Balder

Bambus-Symposium anlässlich der Berliner Floriale 2007



Fotos: Wolfgang Riede · Prof. Dr. Hartmut Balder · Birgit Lieske/PIXELIO

Faszination, Schönheit und Vielseitigkeit von Bambus wurde während der 3-wöchigen Aktion „Bambissimo“ im CityQuartier Neues Kranzler Eck am Kurfürstendamm in Berlin der breiten Öffentlichkeit nahe gebracht. Von Wachstumswettbewerben, Ballturnieren, Beach-Parties bis zu Kochwettbewerben, Kinderfesten und Fachausstellungen reichte der Reigen an Veranstaltungen. Den Höhepunkt stellte jedoch das Fachsymposium BamPosium 2007 zur Verwendung von Bambus in der Architektur und der Gartenge-

staltung dar. Das Programm mit international bekannten Referenten begeisterte die interessierten Besucher:

- Bambus – Magie einer Pflanze (Prof. Dr. W. Liese, Hamburg)
- Innovative Bambus-Architektur (Dipl.-Ing. C. Tönges, CONBAM)
- Bambus in der Gartengestaltung (Prof. Dr. H. Balder, TFH Berlin)

Die Grenzen und die Möglichkeiten in der Verwendung von Bambus wurden breit präsentiert und diskutiert.

Der Wunsch nach einer Vertiefung der Thematik sowie der Etablierung einer alljährlichen Veranstaltung wurde vielfach geäußert. Berlin mit seinen zahlreichen gebauten Objekten wäre hierfür ein idealer Austragungsort.

■ Aus dem Botanicus-Brief

Bambus kugelsicher

Bambus war schon öfters an kriegerischen Auseinandersetzungen beteiligt. Indische Wissenschaftler versuchen jetzt, kugelsichere Westen aus Bambus herzustellen.

Diese Westen sind leichter als die herkömmlichen und sie absorbieren die Energie der Kugeln auch besser, da Bambus dehnbarer ist.

Indien ist der zweitgrößte Bambus-Produzent, bisher wird Bambus überwiegend für die Papierherstellung und für Gebrauchsgegenstände verwendet.



- Gartenneuanlage und Pflege
- Naturstein und Pflasterarbeiten
- Teiche und Bewässerungsanlagen
- Gehölze, Stauden und Bambus
- Baumfällung
- Zäune
- Pergolen und Holzterassen

Gartengestaltung
Jens Schütte
 Gärtnermeister

Kirchstraße 71
 30855 Langenhagen

Telefon: 05 11 - 7 69 11 35
 Mobil: 01 73 - 612 14 76

info@jens-schuette.de
 www.jens-schuette.de

Pro Bambus! ProZent!



Als Mitglied der European Bamboo Society Sektion Deutschland profitieren Sie nicht nur von den vielen vereinsinternen Vorteilen wie z.B. dem EBS-Wissensnetzwerk oder dem Mitgliederbereich auf der Website der EBS-D. Durch die Vorlage Ihres Mitgliedsausweises erhalten Sie Vergünstigungen bei den folgenden Firmen:

Bambus- Informationszentrum



Ramhorster Straße 2 · 31275 Lehrte-Steinwedel
Telefon 051 36/57 42 · www.bambus-info.de

Hier gibt es nicht nur Pflanzen: Auch Steinlaternen, Wasserbecken, Bänke, Bambuspavillons... Und bei Vorlage Ihres Mitgliedsausweises erhalten Sie **10 % Rabatt** (nur auf Pflanzen) auf den Katalogpreis!

voice-design

WERBUNG, DESIGN & DRUCK
Wilhelmstraße 64 · 63071 Offenbach
Telefon 069/83 83 46 58
www.voice-design.de

Auch das Unternehmen, welches u.a. das Bambus-Journal realisiert, beteiligt sich an dieser Kampagne: Auf alle Monats-Angebote erhalten Mitglieder **5%** und auf Digital-Proofs **15% Rabatt**. Die Rabatte können nicht addiert/kombiniert werden.

Bambus-Baumschule

Nußbaumallee 71 · 64297 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 061 51/2 78 06 01
www.bambus-baumschule.de

Vom kleinen Bodendecker über dichte Horste für Einzel- und Heckenpflanzung bis hin zu 6 bis 8m hohen Bambuspflanzen für große Haine und Wäldchen. Auf Pflanzen werden **15% Rabatt** auf den Katalogpreis gewährt, wenn Sie Ihren Mitgliedsausweis vorzeigen.

Kayser & Seibert Odenwälder Pflanzenkulturen

Wilhelm-Leuschner-Straße 85 · 64380 Roßdorf
Telefon 061 54/90 68
www.kayserundseibert.de

Auf 90-jähriger Erfahrung aufgebaut wird hier ein ungewöhnlich breites Pflanzensortiment geboten. EBS-Mitglieder erhalten **10% Rabatt** auf alle Pflanzen.



100%



Bahnhofstraße 24 · 64569 Nauheim
Telefon 061 52/65 48
www.raumausstattung-steinmann.de

75 Jahre Erfahrung – mit ihm werden Wohnträume wahr. Auch individuelle Wünsche sind kein Problem. Mitglieder der EBS-D erhalten **10% Rabatt** auf alle Materialien.

Bambus und mehr...

Holger Ehrlich
Relystr. 19 · 64720 Michelstadt
Telefon 060 61/96 88 54
www.bambusundmehr.de

Hier gibt's nicht nur Bambus – auch Begleitpflanzen zum Riesengras, Accessoires aus Stein, Bronze und Bambus) sowie Mietpflanzen. Auf Pflanzen gibt es **15%**.

Staudengärtnerei Eidmann

Groß-Umstädter-Straße 20
64823 Groß-Umstadt/Semdl
Telefon 060 78/61 48
staduengaertnerei.eidmann@t-online.de

Staudengärtnerei mit großer Raritätenabteilung. Spezialgebiet u.a. Alpinpflanzen und japanische Leberblümchen. Für EBS-D-Mitglieder gibt's **10%** auf alle Stauden.



Team Pfeifer
Vers.-Verm.-GmbH
Haßlocher Str. 93
65428 Rüsselsheim
Telefon 061 42/91 67 84
info.Team.Pfeifer@continentale.de

Die Versicherungs-Vermittlungs-Gesellschaft und Partnerin des Versicherungsverbundes „Die Continentale“ gibt auf alle Sach- und Unfallversicherungen **10%**.



Koltermann GmbH
Darmstädter Landstr. 123 · 63462 Gustavsburg
Tel. 061 34/75 71 00 · www.zurgutenstube.de

Das Hotel-Restaurant mit angegliedertem Bambusbiergarten und Internetcafé gewährt **20% Rabatt** auf alle Speisen.



Telefon 061 44/40 28 39

Marion Pfeifer
Frankfurter Str. 44
65474 Bischofsheim

Ihr Fachgeschäft für Floristik in Bischofsheim gewährt auf alle Artikel **10% Rabatt!**



Bambuszentrum
Wolfgang Eberts
Saarstraße 3-5
76532 Baden-Baden
Telefon 072 21/50 74 0

Laub- & Nadelgehölze, Sträucher, Parkbäume und natürlich Bambus: EBS-D-Mitgliedern werden **15% Rabatt** auf Pflanzen gewährt.

Die aktuelle Liste mit teilnehmenden Unternehmen finden Sie auf www.bambus-deutschland.de

Den Bambus ins rechte Licht setzen

Licht ist für uns etwas Selbstverständliches, denn täglich steht es durch die Sonne, mal mehr und mal weniger, zur Verfügung. Ohne Licht gäbe es kein Leben, keine Pflanze würde wachsen und ohne Pflanzen gibt es auch kein tierisches und menschliches Leben. Licht ist auch Lebensqualität. Durch künstliche Beleuchtung schaffen wir uns ein Umfeld für Arbeit und Entspannung. Licht ist die Voraussetzung für das Sehen. 80 Prozent aller Informationen erreichen uns über das Auge.

Wir gestalten mit Licht und Schatten. Es ist die Krönung des Gartens, die Bambusbepflanzung in den Abendstunden durch künstliche Lichtquellen ins „rechte Licht“ zu setzen, den Garten in seiner Gesamtheit harmonisch zu beleuchten. Licht ist aber auch Energie. Diese verantwortungsvoll zu nutzen, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Ich habe in den hinter mir liegenden Jahren, in denen ich einen eigenen Betrieb führte, lange Erfahrung mit Beleuchtungssystemen machen können. Diese gebe ich gerne unentgeltlich an unsere Mitglieder weiter. Letztendlich hat sich für mich sowohl in Privatgärten als auch auf Golfanlagen (z.B. Worfelden) ein System von OASE bewährt.

Das System Lunaqua 10 mit Inscenio von OASE erfüllt genau die oben angeführten Kriterien; es wird von keinem anderen Anbieter in Deutschland ein vergleichbar voll unterwassertaugliches Beleuchtungssystem angeboten.

Die Technik

Die Scheinwerfer-Serie Lunaqua bietet drei optimal aufeinander abgestimmte Komponenten.

1. Einen leistungsstarken Scheinwerfer von 35 Watt, 50 Watt und 75 Watt Halogen; ein Gehäuse aus schlag-



Leistungsstarke Halogen-Scheinwerfer in unterschiedlichen Wattstärken.

festem Kunststoff; einen großen Aluminiumreflektor für optimale Lichtausbeute mit 180° Schwenkbereich; einen integrierten Befestigungsbügel; einen Erdspieß.

2. Den passenden 12 Volt-Sicherheitstransformator mit 4 Anschlüssen von wahlweise 4x 35 Watt, 3x 50 Watt oder 2x 75 Watt
3. Die Verbindungskabel mit Spezialsteckern – Kupplungssystem – vom Trafo zur Lampe in den Längen von 2,5 m, 5,0 m und 7,5 m. Hierdurch ist die Überbrückung großer Entfernung möglich.

Die Unterwassertauglichkeit der drei Komponenten – also Lampen, Transformator und Leitungen – ist gewährleistet. Durch die 10 m Zuleitung von der 230 Volt-Steckdose zum Transformator sind kaum Grenzen gesetzt.

In Verbindung mit dem Inscenio-System (Gartensteckdosen) heißt es

dann nur noch „Licht aus – Spot an“. Diesen und andere Befehle können Sie mit der Funkfernbedienung ausführen. Licht nach Bedarf ein- oder ausschalten oder in der Leistung dimmen; Fontänen und andere Wasserspiele in der Leistung per Knopfdruck regulieren; das alles können Sie über 80 m per ungestörter Funkfernübertragung, also auch bequem vom Wintergarten oder Wohnzimmer aus.

Die Installation erfolgt ausschließlich über Stecksysteme. Aufgebaut als Baukastensystem ist es auch für Laien einfach zu installieren. Eine nachträgliche Erweiterung ist jederzeit möglich. Außerdem sind keine Erdarbeiten erforderlich, denn Erdspieße garantieren einen sicheren Halt im Boden. Spritzwassergeschützte Dosen für den ganzjährigen Einsatz verstehen sich von selbst.

Ohne Erdarbeiten ist eine nachträgliche Ringverkabelung des Gartens möglich. Mit Inscenio FM Master 1, FM Master 2, FM Master 3, Inscenio FM Profimaster und Inscenio 230 bleiben keine Wünsche offen um Ihren Bambus, Ihren Garten oder Teich über oder unter Wasser zu beleuchten.

Natürlich kann ich hier aus eigener Erfahrung nur einen kurzen Abriss über die gegebenen Möglichkeiten darstellen. Aber Sie wissen ja: ich stehe Ihnen natürlich wie immer mit Rat zur Seite. Rufen Sie mich an oder schicken Sie mir eine Mail.



Der passende 12-Volt-Sicherheitstransformator mit 4 Anschlüssen.



Bambus des Jahres 2008

Wie schon im letzten BJ angekündigt, wurde beim Sommerfest in Steinau an der Straße der Bambus des Jahres 2008 gewählt.

Die Wahl fiel auf *Fargesia robusta* 'Campbell'.

Der Bambus des Jahres 2008 hat sein natürliches Verbreitungsgebiet in der Provinz Sichuan, China in den Bergen um Wenchuan und Wolong in etwa 1600 bis 2700 m üNN. Er ist dort eine der Hauptfutterpflanzen des Großen Pandas (*Ailuropoda melanoleuca*).

Fargesia robusta 'Campbell' wurde 1988 als Sämling durch Lancaster nach England eingeführt und etwas später auch nach Deutschland. Seit dieser Zeit wächst die Beliebtheit dieses Bambusses stetig.

Für die Bambusfreunde, die *Fargesia robusta* 'Campbell' noch nicht kennen, hier eine kurze Beschreibung.

Fargesia robusta 'Campbell' wächst, wie alle Fargesien, horstig, die Halme stehen aufrecht wobei die Spitze überhängt. Die Wuchshöhe beträgt 3 bis 5 Meter, an sehr günstigen Standorten auch darüber. Die Halme sind grün und färben sich in der Sonne gelb, sie sind gerade und sehr kräftig. Bei älteren Pflanzen kann der Halmabstand bis 20 cm und der Durchmesser bis 3 cm betragen. Die Halmscheiden trocknen schnell und haften lange am jungen Halm, was sehr dekorativ wirkt.

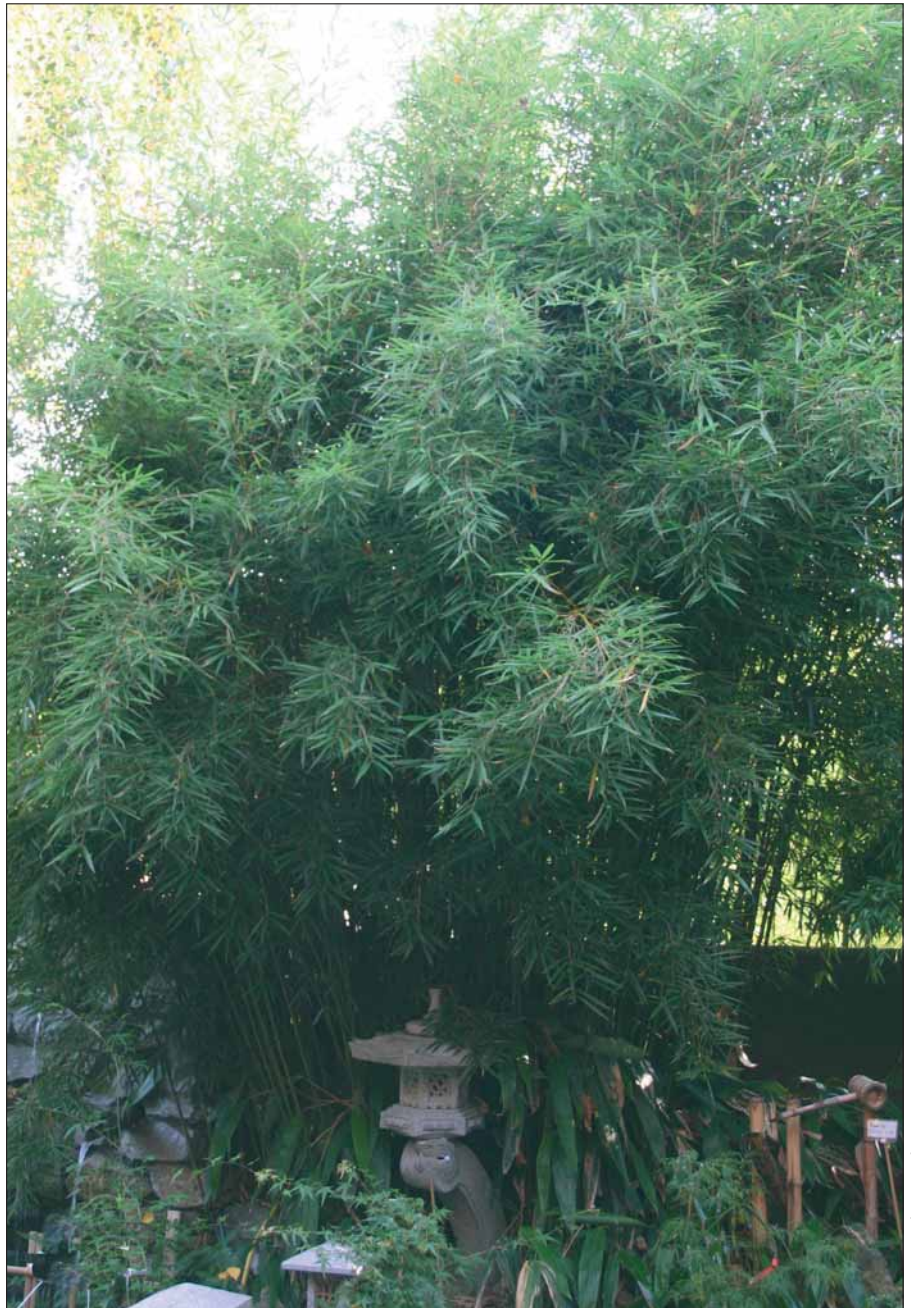
Das Blatt ist sattgrün, glänzend, länglich schmal und die Blattränder sind leicht nach oben gewölbt, bis 8 cm lang und die Blattunterseite schimmert bläulich. Die Zweige stehen fast waagrecht mit lang anhaftenden, orange ausfärbenden Zweigscheiden.

Die Winterhärte ist gut, jedoch nicht sehr gut, so dass dieser Bambus in sehr harten Wintern Frostschäden erleiden kann. Da die neuen Sprosse sehr früh im Jahr kommen, ab Ende März – Anfang April, sind diese Spätfrost gefährdet.

Fargesia robusta 'Campbell' fühlt sich an vielen Standorten wohl, vom Halbschatten bis in die Sonne verträgt sie auch Wärme recht gut.

Ob als Solitär oder als Sichtschutzhecke oder auch als Kübelpflanze eignet sich *Fargesia robusta* 'Campbell' sehr gut. Dies ist ein hoher Bambus für kleine Gärten. Es gibt auch Beispiele für geschnittene Hecken aus *Fargesia robusta* 'Campbell'.

Alles in allem ist dieser Bambus eine sehr wertvolle Bereicherung für unsere Gärten.



Fotos: Fred Vaupel



*Wir wünschen Ihnen
und Ihren Angehörigen
ein wunderschönes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2008!*

Ihre EBS-Deutschland

Daniel Kunz

Katzen würden Bambus kaufen



Fotos: Daniel Kunz

Der Bambus-Kalender

bis 09. März 2008

Aus dem Land der blauen Hortensie – Japanische Pflanzen in Deutschland

Ausstellung im Siebold-Museum Würzburg. Beim Anblick farbenprächtiger Hortensien, flammender Ahorne und zart blühender Magnolien ist nur wenigen bewusst, dass diese und viele weitere Pflanzen erst vor rund 150 Jahren von Japan nach Europa gelangten. Europäische Naturforscher und Botaniker wie Andreas Cleyer, Engelbert Kaempfer, Carl Peter Thunberg und vor allem Philipp Franz von Siebold erforschten seit dem 17. Jahrhundert die japanische Flora. Ihre Arbeiten machten Linnés Methode zur Pflanzenbestimmung in Japan bekannt. Weitere Infos: Siebold-Museum Würzburg, Telefon 0931/413541, Website: www.wuerzburg.de/siebold-museum

11. Januar 2008

Wildpaeonien und ihre Verwendung im Garten

im Grünflächenamt Nachtweideweg in 67227 Frankenthal mit Diavortrag von Horst Bäuerlein. Beginn: 19:30 Uhr. Weitere Infos: GdS, Regionalgruppe Kurpfalz, Telefon 06233/70002, Website www.gds-staudenfreunde.de

12. Januar 2008

Das Pflanzen von Kamelien

Vortrag. Beginn: 15 Uhr. Weitere Infos: Palmengarten Frankfurt, Telefon 069/21233939, www.palmengarten-frankfurt.de

18. bis 27. Januar 2008

Internationale Grüne Woche Berlin

...auf dem Messegelände Berlin. Die Grüne Woche ist eine in Ihrer Ausrichtung einzigartige Ausstellung. Themenschwerpunkte sind die Ernährung und Landwirtschaft sowie der Gartenbau. Gezeigt werden u. a. Ausstattungen für den Gartenbau, Sämereien, Gewächshäuser und allgemeiner Gartenbedarf. Weitere Infos: MB Capital Services GmbH, Telefon 030/30696969

24. bis 27. Januar 2008

Internat. Pflanzenmesse Essen (IPM)

...auf dem Messegelände Essen. Sie bietet die drei Ausstellungsbereiche Pflanzen, Technik und Floristik: Blühende Topfpflanzen, Grünpflanzen, spezielle Jungpflanzen, Hydrokulturen, Gemüse, Baumschulpflanzen, Stauden, Schnittblumen, Bonsai, Erden, Torfe, Substrate, Saatgut und Blumenzwiebeln. Weitere Infos: MESSE ESSEN GmbH, Telefon 0201/7244-0, <http://ipm.messe-essen.de>

01. März bis 13. April 2008

Kamelienblütenschau in den Glashäusern

...auf dem Landschloss Zuschendorf. Ausstellung der „Sächsischen“ (Seidelchen) Kameliensammlung mit einer Vielzahl historischer Sorten v.a. des 19. Jahrhunderts auf 1500m² Schauglasfläche. Die Hauptblüte ist Ende März zu erwarten.

Weitere Infos: Botanische Sammlungen und Landschloss Pirna, Telefon 03501/527734, www.kamelienschloss.de

09. März 2008

Sonntagsführung zum Thema „Winterblüher“

...im Palmengarten. Beginn: 11 Uhr. Weitere Infos: Palmengarten Frankfurt, Telefon 069/21233939, www.palmengarten-frankfurt.de

13. bis 16. März 2008

Raritätenbörse: Auf Gartenwegen – Saisonauftakt im Palmengarten

Inspiration und Wissenswertes zum Thema Garten – Verkaufsausstellung. Weitere Infos: Palmengarten Frankfurt, Telefon 069/21233939, www.palmengarten-frankfurt.de

12. bis 18. April 2008

Bambusreise der EBS-D nach Cornwall

Informationen ab Seite 13. Reservierungen richten Sie bitte an: STEWA Touristik, Bezirksstraße 1, 63755 Alzenau-Wasserlos, Telefon 06023/9755-35, Telefax 06023/9755-40

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie von weiteren Terminen wissen, die thematisch in unseren Kalender passen könnten, oder selbst Veranstalter sind, informieren Sie uns bitte:

i.rauch@bambus-deutschland.de

Private Kleinanzeigen

Für Mitglieder: bis 200 Zeichen gratis
Für Nicht-Mitglieder: bis 200 Zeichen 5 Euro
i.rauch@bambus-deutschland.de

Gymnocladus (Geweißbaum)
Selbst aus Samen gezogene
Jungpflanzen,
ca. 25-30cm hoch,
kostenlos abzugeben.
Rudolf Rauch, Ginsheim
Tel. 0 61 44 / 28 75

Großer Kaminofen,
Stahlblech mit geschlossenen
Türen (kein Glas),
H 156,5 x B 77,5 x T 52,5 cm,
in drei Teile zerlegbar.
Brennkammer
(H 50 x B 64 x T 50 cm),
Kaminrohranschluss
(20 cm Durchmesser).
Preisgünstig abzugeben.
Klaus Metz, 0163/5259597

Apropos:
Hier könnte Ihre
private Kleinanzeige
stehen!

Große Pflanzen von
Pseudosasa japonica,
Phyllostachys propinqua
und Fargesia utilis
abzugeben!
Suche Bambusa oldhamii.
Frank Bartelt,
Tel. 06122/15540

Bambuspflanze abzugeben:
Phyllostachys
aureosulcata pekinensis,
5 Meter hoch, 20 Triebe
mit Erdballen.
Für Selbstabholer.
40 Euro.
Tel. 0 64 31 / 22 9 22

Die Bücherkiste

Ursula Buchan & Andrew Lawson

Englische Gartenkunst

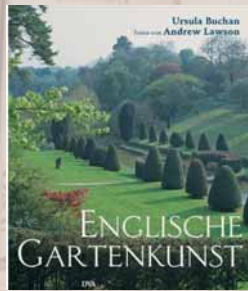
DVA Architektur (2007)

ISBN 978-3421036636

384 Seiten, 313 farbige Abbildungen

49,95 Euro

Zur Vorbereitung auf unsere Cornwall-Tour bestens geeignet: Ursula Buchan ist für ihre scharfsichtige, geistreiche und unterhaltsame Schreibkunst bekannt. Andrew Lawson wurde von »The Times« für seine »sicherlich schönsten Bilder von Pflanzen und Gärten« hoch gelobt. Beide halten auf ihrer Entdeckungsreise den einzigartigen Reichtum, die Vielfalt und die Qualität der englischen Gartenkunst fest. Die Autorin richtet ihren Blick vorwiegend auf öffentlich zugängliche Gärten und präsentiert in mehr als 300 Fotografien zahlreiche herausragende Beispiele verschiedener Gartenstile. Dazu gehören der formale Garten, der traditionelle Landschaftsgarten, der Arts-and-Crafts-Stil, der Cottage Garden, Gärten der Moderne sowie der neue Naturgartenstil. Bei ihrem Exkurs beschreibt die Autorin Themen wie Farbe, Wasser, Ornament, fremde Einflüsse, den Küchengarten und natürlich Rosen, ohne dabei spezielle Aspekte wie die englische Art und Weise der Pflanzenzucht zu vernachlässigen. Mit dem Buch wird der Besuch von englischen Gärten noch interessanter und vergnüglicher. Das schönste lieferbare Buch über die Gärten Englands.



Tessa Traeger und Patrick Kinmonth

Welt der Gärten

Verlag Eugen Ulmer, 2005

ISBN 978-3-8001-4771-7

304 Seiten, 127 Farbfotos, 83 Schwarz-Weiß-Fotos

99,00 Euro

50 großartige Gärten und Gärtner werden in diesem wunderschönen Prachtband vorgestellt. Traegers grandiose Aufnahmen der Gärten werden begleitet von mehrseitigen Porträts und Beiträgen der Gartenkünstler. Diese geben die vielfältigen Aspekte ihrer Entwicklung, ihrer Philosophie und ihrer Quellen der Inspiration preis. Durch sie werden die Strömungen, Philosophien und Erfahrungen zum Thema Garten ausführlich beschrieben und eindrucksvoll illustriert. Den beiden Künstlern Tessa Traeger und Patrick Kinmonth gelingt es mit diesem Werk, die Vielfalt der britischen und internationalen Gartenszene sehr lebendig vorzustellen. Das Kompendium der Gartenkunst ist ein Hochgenuss und gleichzeitig Anregung für jeden Gartenfreund. Eine lebendige Vorstellung britischer und internationaler Gartenszenen. Ein Kompendium der Gartenkunst.



Johannes Käfer

Schattenpflanzen für naturnahe Gärten

Verlag AV Buch, 2007

ISBN 978-3-7040-2233-2

79 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen

9,90 Euro

Unter Bäumen, an den Säumen von Hecken und am Rand von Buschwerk gedeihen wunderschöne Pflanzen, die sich optimal an die dort herrschenden Lichtverhältnisse angepasst haben.

Mit der Natur arbeiten – die Wahl der richtigen Pflanzen – Licht und Schatten – Gestaltung im Jahreslauf.



Bernd Schulz

Gehölzbestimmung im Winter

Verlag Eugen Ulmer, 1999

ISBN 978-3-8001-5074-8

329 Seiten, 1.450 Zeichnungen

79,90 Euro

Mit diesem Buch können über 650 Gehölze im Winter allein nach ihren Knospen- und Zweigmerkmalen bestimmt werden. Die große Zahl heißt: Alle Einheimischen und häufiger gepflanzten Gehölze sind in diesem Buch vertreten. Kurze einführende Kapitel geben Auskunft zur Systematik, Nomenklatur, Morphologie und zu den Bestimmungsmerkmalen. Im speziellen Teil führen Schlüssel bis zu den Arten. Hier werden die Gehölze in systematischer Folge, nach Familien geordnet, mit einer Beschreibung und zumeist mehreren Abbildungen vorgestellt. Für Obstgehölze, forstlich wichtige Bäume und für im Winter blühende Arten bietet das Buch zusätzliche Schlüssel. Rund 1300 farbige, herausragend gute Aquarellzeichnungen zeigen alle Details, die für die Bestimmung wichtig sind.



Neue Mitglieder.....

Herzlich willkommen,

- Gräserwelten – Korthals & Timme GbR, A. d. Kämpen 54a, 26160 Bad Zwischenahn
- Sandra Walz, Am Steinberg 5, 86316 Harthausen
- Irmtraud Lippert, Ginsterweg 2, 65428 Rüsselsheim
- Andreas Winheim, Kasselbergweg 1, 63619 Bad Orb
- Harald Schmitt, Im Hollerbusch 7, 65468 Trebur
- Kayser & Seibert – Klaus Seibert & Silvia Seibert-Christ, Wilhelm-Leuschner-Str. 86, 64380 Rossdorf
- Staudengärtnerei Sigrid & Thomas Eidmann, Groß-Umstädter-Straße 20, 64823 Groß-Umstadt/Semd
- Ursula und Gerhard Steinmann, Bahnhofstraße 24, 64569 Nauheim
- Andreas Makus, Bergstraße 43, 24340 Eckernförde

Liebe Bambusfreunde,



der Jahreswechsel rückt näher und damit auch die neue Beitragszahlung.

Lassen Sie den Mitgliedsbeitrag von Ihrem Konto einziehen? Dann kontrollieren Sie bitte, ob Ihre angegebene Bankverbindung noch aktuell ist. Jeder Rückläufer kostet 3 Euro, die wir nicht der Allgemeinheit der Mitglieder anlasten können, sondern vom Verursacher fordern müssen. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Veranlassen Sie die Beitragszahlung selbst? Bitte nennen Sie mir Ihre Bankverbindung. Ich versichere Ihnen eine sorgfältige Bearbeitung. Sie ersparen mir sehr viel Arbeit. Laut unserer Satzung ist eine Mitgliedschaft nur noch mit Bankeinzug möglich. Bei Bedarf übersenden wir Ihnen auch gerne eine Rechnung.

Überweisen Sie aus dem Ausland? Bitte veranlassen sie, dass auf dem Konto der EBS 40,00 Euro ankommen. Auch hier gehen die Gebühren zu Lasten des Verursachers. IBAN: DE 5075 0094 0027001068 · BIC: HELADE1GEL

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und alle guten Wünsche für das Neue Jahr.

Bleiben Sie gesund und uns weiterhin gewogen.

Edeltraud Weber
Edeltraud Weber
Geschäftsstelle

Homepages

Homepages unserer Mitglieder:

www.foto46.eu

(Hans und Regina Bovermann, Essen)

www.bambooresearch.de

(Klaus Neumann, Herten)

www.massage-zehentmayer.at

(Christian & Gisela Zehentmayer, Suben/Österreich)

www.graeserwelten.de

(Jascha Korthals & Jan Dieter Timme GbR, Bad Zwischenahn)

Sie sind Mitglied und betreiben auch eine Homepage? Sagen Sie uns die Adresse:

► i.rauch@bambus-deutschland.de

8 gute Gründe für eine EBS-Mitgliedschaft

1. Als EBS-Mitglied nehmen Sie in Europas größter Bambusgesellschaft am internationalen Wissensnetzwerk teil und erfahren damit aus erster Hand mehr über Bambus als Zier- und Nutzpflanze, Baustoff, Kunstobjekt u.v.m.
2. Im Bambus Journal kommen international anerkannte Fachleute und Wissenschaftler zu Wort und berichten über Neuigkeiten aus der Welt des Bambus. Das Journal ist nicht im Handel erhältlich – Mitglieder bekommen es druckfrisch ins Haus geliefert.
3. In der EBS-D tauschen Mitglieder ohne kommerziellen Hintergrund ihre Erfahrungen aus. Dadurch können Sie von Raritäten erfahren, die im Handel noch nicht erhältlich sind.
4. Mitglieder der EBS-Deutschland werden zu Besichtigungen und Führungen in Gärten und Parks eingeladen, die teilweise für die Öffentlichkeit unzugänglich sind.
5. Mitglieder der EBS-Deutschland können diverse Angebote nutzen, die Nichtmitgliedern vorenthalten sind (z.B. die praktische Bambus Journal-CD mit allen Ausgaben von 2000 bis 2005 u.a.m.).
6. Als Mitglied der EBS-Deutschland profitieren Sie nicht nur von den vielen vereinsinternen Vorteilen wie z.B. dem EBS-Wissensnetzwerk oder dem Mitgliederbereich auf der Website der EBS-D. Durch die Vorlage Ihres Mitgliedsausweises erhalten Sie bei vielen Firmen Vergünstigungen die sich in barer Münze auszahlen.
7. Private Kleinanzeigen im Bambus Journal (bis maximal 200 Zeichen) sowie die Veröffentlichung von Terminen sowohl im Bambus Journal als auch auf der EBS-Homepage sind für Mitglieder der EBS-Deutschland kostenlos.
8. Gewerbliche Mitglieder veröffentlichen ihre firmenbezogenen Termine (Sonderschauen, Tage der offenen Tür, Jubiläen) im Bambus-Journal und auf unserer Homepage. So lernen alle Mitglieder immer wieder neue Betriebe kennen.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft bei der EBS-Deutschland.

- Der Betrag von 35,-€ (für Einzelmitglieder) bzw. 50,-€ (für Ehepaare) soll von meinem / unserem nebenstehend genannten Konto abgebucht werden.
- Der Betrag von 20,-€ gegen Nachweis nur für Schüler und Studenten bis 28 Jahre für die Dauer von 3 Jahren soll von meinem nachstehend genannten Konto abgebucht werden.
- Für Mitglieder im Ausland – der hohen Bankgebühren wegen – übersende ich den Betrag von 40,-€ in bar / per Postanweisung.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Mit der Veröffentlichung meines Namens und meiner Adresse im Bambus-Journal in der Rubrik „Neue Mitglieder“

bin ich einverstanden.

bin ich nicht einverstanden.

(zutreffendes bitte ankreuzen)

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf die EBS Deutschland den Jahresbeitrag von z. Zt. 35,-€, 50,-€ bzw. 20,-€

von meinem Konto Nr. _____

Bank / Sparkasse: _____ in: _____

BLZ: _____ einzuziehen.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____



Bitte einsenden an:

European Bamboo Society – Sektion Deutschland e.V.

Geschäftsstelle · Edeltraud Weber

John-Wesley-Straße 4 · 63584 Gründau-Rbn.

Bambus-Informationszentrum

Bambuspflanzen für Heim und Garten

Direktverkauf und Versand

www.bambus-lexikon.de



Foto: Bambusa vulgaris 'Striata'.

Foto: F. Vaupel, Bambus-Lexikon

Den farbigen Sortimentskatalog 2007 für Bambus- und Granitartikel, Japanische Steinlaternen, Pagoden, Wasserbecken, Brunnen und Quellsteine, Bänke, Trittsteine, Gartendekoration aus Granit. Bambusrohre in unterschiedlichen Größen, Bambuspavillons, Pergolen, Zäune in großer Auswahl, Pflanzbehälter, Wasserspeier, Bambusmöbel für Garten und Terrasse, Parkett und Paneele, Lampen aus Bambus. Bambuseramik, Gongs und Klangschaalen und weitere Produkte, senden wir Ihnen auf Anforderung gerne kostenlos zu.



Bambus-Kultur

Bambus- und Granitartikel

Ramhorsterstraße 2 · 31275 Lehrte-Steinwedel · Telefon 0 51 36 / 57 42 · Telefax 87 37 81

www.bambus-info.de

service@bambus-info.de